

50
Jahre

SCHÜTZENVEREIN
BOKERN-MÄRSCHENDORF

1955



2005

**50 JAHRE SCHÜTZENVEREIN BOKERN-MÄRSCHENDORF
1955 – 2005**

EINE CHRONIK

**50 Jahre
Schützenverein
Bokern-Märschendorf
1955 – 2005**

Eine Chronik

zusammengestellt von Helmut Hinlage
unter Mitarbeit von Georg Bührmann

Märschendorf 2005

Layout und grafische Gestaltung: Helmut Hinlage

© Druck



§ 2 der Satzung des Schützenvereins Bokern-Märschendorf:

„Der Verein führt die Farben grün – weiß. Die Vereinsfahne führt diese Farben und zeigt außerdem auf der Vorderseite das Vereins- und auf der Rückseite das Stadtwappen der Stadt Lohne. Das Vereinswappen ist die Ringscheibe mit zwei gekreuzten Gewehren, von Eichenlaub umrahmt.“

INHALT

Grußworte	10
Vorwort	14
Van Meskendörp und ut'e Burskup Baukern – ein kurzer Blick in die Geschichte	15
Schützenvereine – ein kleiner historischer Exkurs	19
1955 - 2005: 50 Jahre Schützenverein Bokern-Märschendorf	28
Die Kompanien stellen sich vor	85
1. Kompanie „Rosenkompanie“	85
2. Kompanie „Jägerbrigade“	95
3. Kompanie „Alte Jäger“	119
4. Kompanie „Alte Kameraden“	135
5. Kompanie „Moorhasen“	153
6. Kompanie „Grenzjäger“	165
7. Kompanie „Die lustigen Ossenpauler“	175
Theatergruppe des Schützenvereins Bokern-Märschendorf	181
Vorstände des Schützenvereins	188
Aus dem Vereinsleben	193
Programm des Jubiläumsschützenfestes	202
Impressionen	208
Quellen und Literatur	216
Schlusswort	218

Grußwort



Liebe Schützenbrüder!
Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Das Jahr 2005 ist für unseren Schützenverein ein ganz besonderes Jahr. Wir feiern unser 50-jähriges Vereinsjubiläum. Mit diesem Buch wollen wir daher an die vergangenen 50 Jahre erinnern und einen kleinen Überblick über die Aktivitäten in dieser Zeit geben.

Aus einer Hand voll Schützen ist in den Jahren ein Verein mit 7 Kompanien aus 5 Bauernschaften geworden. Unabhängig vom Alter und der gesellschaftlichen Stellung wird hier der Schießsport, die Kameradschaft und das Brauchtum über die Ortsgrenzen hinweg gepflegt.

Mit Unterstützung der Stadt Lohne und vor allem unseres Ehrenpräsidenten Josef Kamphaus konnte unsere Schützenhalle zu einem Treffpunkt für Jung und Alt ausgebaut werden. Heute wird hier nicht nur Schießsport betrieben, sondern es gibt jährliche Theateraufführungen durch unseren Theaterverein, der inzwischen weit über unsere Grenzen hinaus bekannt ist. Der Gesangverein „Gemischter Chor Sängergruß Bokern-Märschendorf“ hat bei uns die Möglichkeit gefunden, seine wöchentlichen Übungsabende durchzuführen.

Ich möchte mich bei allen Schützen und Vorständen unserer Kompanien, den Mitgliedern des Theatervereins, den ehemaligen Vorstandsmitgliedern und dem aktiven Vorstand unseres Vereins sowie der Stadt Lohne herzlich bedanken. Nur mit eurer Unterstützung konnte dies alles erreicht werden. Es würde mich freuen, wenn wir auch in Zukunft diese Arbeit fortsetzen könnten, damit unser Schützenverein auch noch sein 100-jähriges Jubiläum feiern kann.

Herbert Bokern-Kersting
Präsident

Grußwort

Liebe Schützenbrüder!



50 Jahre Schützenverein Bokern-Märschendorf

wie schnell doch die Zeit vergeht

Als wir vor 50 Jahren die Idee zur Gründung des Schützenvereins Bokern-Märschendorf hatten, ahnten wir noch nicht, dass der Verein inzwischen mit fast 500 Mitgliedern heute eine nicht mehr wegzudenkende Institution in der Stadt Lohne und den umliegenden Bauerschaften sein würde. Schützenbrüder aus Bakum, Carum und Schledehausen kamen hinzu, und das ländliche Vereinsleben erfuhr einen nicht für möglich gehaltenen Aufschwung.

Dank des uneigennütigen Einsatzes aller Schützen konnten wir 1988/89 eine neue Schützenhalle bauen. Heute kann der Verein stolz auf eine neue großräumige Bühne für die Theatergruppe sein, die vor 15 Jahren ins Leben gerufen wurde.

Liebe Schützenbrüder!

An dieser Stelle möchte ich mich für die kooperative Zusammenarbeit aller Schützen herzlich bedanken. Sicher hat es auch mal unterschiedliche Meinungen gegeben, was ja auch völlig normal ist. Sie konnten jedoch stets wieder auf einen Nenner gebracht werden zum Wohle des Vereins.

Liebe Schützenbrüder!

Ich bin nun nach 50 Jahren Vorstandsarbeit, davon 18 Jahre als Präsident, aus dem Amt geschieden, bleibe aber immer Euer Schützenbruder. Meinem Nachfolger wünsche ich immer ein gutes Händchen bei seinen Entscheidungen.

Allen Schützen des Schützenvereins Bokern-Märschendorf wünsche ich eine schöne 50-Jahr-Feier.

Schuss Heil.

Josef Kamphaus
Ehrenpräsident

Grußwort der Stadt Lohne

50 Jahre Schützenverein Bokern-Märschendorf

Als Bürgermeister der Stadt Lohne möchte ich allen Schützenbrüdern im Namen von Rat und Verwaltung die herzlichsten Glückwünsche zum 50-jährigen Bestehen des Schützenvereins Bokern-Märschendorf übermitteln.

Ich freue mich, dass der Schützenverein Bokern-Märschendorf, der sich aus kleinsten Anfängen seit Gründung der 1. Kompanie im Jahr 1955 auf dem „Ossenpaul“ in Bokern zum heutigen Traditionsverein mit insgesamt sieben Kompanien aus vier Bauernschaften entwickelt hat, dieses 50-jährige Jubiläum im Jahr 2005 feiern kann. Gerade im Schützenverein stehen Werte wie Freundschaft und Kameradschaft, Geselligkeit und Traditionsbewusstsein im Mittelpunkt vieler Aktivitäten. Dieses gesellschaftliche Engagement ist heute nicht selbstverständlich und verdient deshalb Lob und Anerkennung.

Besonders stolz können alle Aktiven des Vereins mit ihrem Vorstand darauf sein, dass der Schützenverein Bokern-Märschendorf seit dem Gründungsjahr 1955 zu einer engagierten Schützengemeinschaft zusammengewachsen ist, in der natürlich das Schießen der Dreh- und Angelpunkt der Vereinsaktivitäten ist. Aber auch das plattdeutsche Theaterspiel hat den Verein weit über die Grenzen Lohnes hinaus bekannt gemacht und ihm viele zusätzliche Sympathien erworben. Die 1990 neu eingeweihte und vor einigen Jahren erweiterte Schützenhalle in Märschendorf bietet dem Schützenverein hervorragende Möglichkeiten, vielfältige Veranstaltungen durchzuführen.

Allen Schützenkameraden, ihren Familien sowie allen Gästen der Jubiläumsfeierlichkeiten zum 50-jährigen Bestehen des Schützenvereins Bokern-Märschendorf wünsche ich harmonische und fröhliche Stunden in kameradschaftlicher Atmosphäre!

Ihr

Hans Georg Niesel
Bürgermeister

Grußwort der Gemeinde Bakum

Der Schützenverein Bokern-Märschendorf e. V. begeht vom 5. bis 9. Mai 2005 in feierlicher Form das runde Jubiläum seines 50-jährigen Bestehens und steht daher in diesen Jubiläumstagen in besonderer Weise im Mittelpunkt.

Die Wiederkehr des Gründungstages ist für die Gemeinde Bakum Anlass, im Namen des Rates, der Verwaltung und der Bürger dem Schützenverein Bokern-Märschendorf e. V. mit seinem Vorstand und Schützenbrüdern ein freundliches Wort des Grußes und des Dankes zu sagen, herzliche Glückwünsche zu übermitteln und unsere Verbundenheit zur traditionsreichen Schützenvereinigung zum Ausdruck zu bringen.

Tradition heißt, nicht nur voller Stolz auf das zurückzuschauen, was der Schützenverein geleistet hat, sondern auch immer wieder die Schützen neu einzubeziehen in die Weitergabe der Schützenideale, die neben der Pflege des sportlichen Schießwettkampfes, der kameradschaftlichen Geselligkeit und der lebensbejahenden Freude auch Werte wie Heimat, Menschenwürde und Menschlichkeit in Frieden und Freiheit beinhalten.

Die Bürger werden dankbar begrüßen, dass diese Festschrift als Jubiläumsgabe hergestellt worden ist. Mit viel Idealismus und großem Zeitaufwand wurde ein hervorragender chronologischer Band geschaffen, der in Worten, Zahlen und Bildern die Geschichte des Schützenvereines aufzeigt.

Allen Gästen und Schützen, die zu den Jubiläumsfeierlichkeiten kommen, begrüßen wir recht herzlich. Dem Jubiläumsverein wünschen wir weiterhin alles Gute und dass der echte Schützengeist lebendig bleibt, getreu den Worten des früheren Präsidenten des Deutschen Schützenbundes, Georg von Opel: „Den Schießsport fördern, den Frieden lieben, das Leben achten!“



Franz Hölscher
Bürgermeister



Hans Lehmann
Gemeindedirektor

*Wer seine Heimat nicht liebt,
nicht achtet, nicht ehrt,
ist des Glückes in der Heimat
nicht wert.*

Nich aals Ohle is gaut - nich aals Gaude is neis!

Der Schützenverein Bokern-Märschendorf feiert in diesen Tagen sein 50-jähriges Bestehen. Dies ist für alle Beteiligten ein Grund, voller Stolz und Freude auf die vergangenen Jahre und die geleistete Arbeit zurückzublicken.

50 Jahre: Eigentlich, so möchte man sagen, kein Alter. Und doch: In dieser schnelllebigen Zeit mit ihrem Fortschritt spiegeln diese 50 Jahre ein Stück Geschichte unserer dörflichen Heimat wider. Der Mensch braucht eine Heimat. Wir entsinnen uns heute dem Erbe unserer Väter, das Überkommene zu pflegen, die alten Bräuche zu bewahren, um sie so unverfälscht in die Zukunft weiterzutragen.

Zu den Vereinen mit den längsten Traditionen gehören die Schützenvereine, in Deutschland nachweislich entstanden schon im 11. Jahrhundert. Der Traditionspflege wird heute oftmals keine besondere Wertschätzung entgegengebracht. Man verneint das Bemühen, Altes, jedoch keineswegs Veraltetes, in eine neue Zeit hinüberzuretten. Und doch sollten wir froh sein, dass es Traditionen gibt. Sie beleben die Gemeinschaft der Bauerschaft, stärken das dörfliche Leben. Wir sollten uns einsetzen für die Erhaltung des Brauchtums, das uns geistige Eigenständigkeit gibt, die nicht mir irrer Wechselhaftigkeit nach jedem Lüftchen sich richtet.

Märschendorf, im April 2005

Helmut Hinxlage

VAN MESKENDÖRP UND UT'E BURSKUP BAUKERN – EIN KURZER BLICK IN DIE GESCHICHTE



Gruß aus Märschendorf i. O.



Spricht man heute von der Bauerschaft *Märschendorf*¹, so muss man bedenken, dass diese zweigeteilt ist. Ihre nördliche Hälfte gehört zur Gemeinde Bakum, die südliche zu Lohne (vor der Errichtung der Pfarrsprengel bildete sie eine Einheit). Die Grenze zwischen beiden Hälften verläuft in der Aue-Niederung, deckt sich aber nur teilweise mit dem Bachverlauf. Die ursprünglich natürliche, weil nicht regulierte Gebietsgrenze dieser Moorbach-Aue-Niederung trennte vor Jahrhunderten den Lerigau und Dersagau, jene Siedlungsgebiete, die uns aus den Sachsenkriegen Karls des Großen bekannt sind, und damit auch Bakumer Märschendorf und Lohner Märschendorf. Die Trennung hat die Jahrhunderte überdauert, so dass auch heute noch die Bauerschaftsteile politisch wie auch kirchlich nach Bakum und Lohne ausgerichtet sind (mit einer Ausnahme).

Der Name Märschendorf, in niederdeutscher Sprache *Meskendörp* gesprochen, ist von der Beschaffenheit des natürlichen Raumes abgeleitet und bedeutet ursprünglich *Gehöft bei den Flusswiesen*. Märschendorfs erstmalige Erwähnung in schriftlichen Quellen entstammt dem 11. Jahrhundert, als das Kloster Corvey an der Weser in Märschendorf drei Höfe besaß, darunter einen Haupthof, auf dem die Abgaben der umliegenden eigenhörigen Bauern gesammelt wurden. Die Abgabenregister lassen eine vielseitige Landwirtschaft erkennen. Die Siedlung hat so festen Bestand, dass sich nach ihr jene Familie benennt, deren Angehörige ab dem 13. Jahrhundert zu Lehnsträgern der Herrschaft Vechta und zu Burgmännern in Vechta aufsteigen. So gehören 1293 Henricus de Meskendorpe und Sifridus de Mescendorpe zum Burgmannskollegium in Vechta.

Aus den alten Quellen ist nicht eindeutig zu entnehmen, ob Lohner Märschendorf später besiedelt wurde als Bakumer Märschendorf. Lohner Märschendorf gilt bis ins 17. Jahrhundert nicht als selbstständige Bauerschaft, sondern wird zu Bokern gerechnet. Das Kirchspiel Lohne ist damals in die vier Bauerschaften Lohne, Ehrendorf, Brockdorf und Bokern geteilt, doch bildet schon die natürliche Gliederung der Landschaft mit Bach, Niederung, Esch und Feld eine eigenständige Siedlung.

Gerade die Aue-Brücke ist eine bemerkenswerte Einrichtung der Bauerschaft. Die Aue war nicht nur natürliche Grenze, sondern damit oft auch

¹ Die im Folgenden gemachten Angaben entstammen hauptsächlich dem Aufsatz von Josef Sommer: Märschendorf. In: Kennst Du Deine Heimat? Van Meskendörp. Heft 18 der Schriftenreihe des Heimatvereins Lohne, Lohne 1994, S. 5-24.

ein nahezu unüberwindbares Verkehrshindernis. Gleichzeitig bedingten sich Überwegung und Siedlung wohl gleichzeitig, so dass man davon ausgehen kann, dass auf beiden Seiten der Aue Siedlungen planvoll angelegt oder ausgebaut wurden.

Die Neuzeit brachte im 15. Jahrhundert als Folgen eines geistigen Wandels auch große soziale Veränderungen mit sich. Im 16. Jahrhundert bildete sich das Heuerlingswesen aus, das der Bauerschaft eine größere Bevölkerungsdichte brachte, durch die auch kommunale und wirtschaftliche Einrichtungen gefördert wurden. Mit Beginn des 19. Jahrhunderts sanken die Bevölkerungszahlen jedoch erheblich, insbesondere bedingt durch politische und damit rechtliche Veränderungen wie Aufhebung des Lehnswesens, was sich für die Entwicklung eines modernen Staatswesens als hinderlich erwies, und der so genannten Markenteilung, die den Bauern in Märschendorf zum Teil erheblichen Bodenzuwachs brachte. Für die Heuerleute wirkte sich gerade die Aufteilung der Marken sehr nachteilig aus, so dass sie fortziehen mussten. Kurzfristige Anstiege der Bevölkerungszahlen hatten nur politische Hintergründe (z. B. Vertreibung der deutschen Bevölkerung aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten nach 1945). In Lohne-Märschendorf kann die 1963 entstandene Siedlung den Bevölkerungsverlust teilweise ausgleichen. Allerdings gilt es zu konstatieren, dass sich die Bauerschaft als solche zurückbildete. Auffälligstes Zeichen hierfür war die Schließung der Dorfschule 1971.

Dieser geschichtliche Wandel muss aber nicht nur nachteilig sein. Gerade die Überschaubarkeit des Ortes kann für die Erhaltung und Pflege der Landschaft, für die Dorfgestaltung und Erneuerung förderlich sein. Durch die Unterstützung des Vereinslebens und die Zusammenarbeit auch mit benachbarten Bauerschaften können die Bewohner ihr Dorf als erlebbare und erlebte Heimat gewinnen.

Zu den alten Bauerschaften gehört auch **Bokern**². Zusammen mit den Bauerschaften Lohne, Ehrendorf und Brockdorf bildete die Bauerschaft Bokern das Kirchspiel Lohne. Zu Bokern gehörten früher auch verschiedene Höfe Märschendorfs.

² Die zu Bokern gemachten Angaben entstammen auch hier hauptsächlich dem Aufsatz von Josef Sommer: Der Bokerner Bach. In: Kennst Du Deine Heimat? Ut'e Burskup Baukern. Heft 14 der Schriftenreihe des Heimatvereins Lohne, Lohne 1990, S. 2-9.

Charakteristisch für Bokern ist bzw. war der Bokerner Bach, der in seinem Verlauf die Siedlungsmöglichkeiten aufzeigt. Denn nicht Straßen und Wege bestimmten die Anlage eines Dorfes. Für Bokern boten die Niederungen des Baches und die Anhöhen in ihrem Zusammenwirken gute Voraussetzungen für die Anlage einer Siedlung, nicht aber die ebene Mark. So fanden viele Höfe in einer Mittellage zwischen Niederung und Anhöhe ihren Platz. Die naturräumliche Gliederung der Landschaft bestimmte neben der Marknähe oder -ferne und dem Stand der Technik die Wirtschaftsweise der Höfe. Die wirtschaftliche Blütezeit dieser, aber natürlich auch anderer Höfe wird durch den Dreißigjährigen Krieg (1618 – 1648) beendet. Armut bestimmte das allgemeine Bild.

Heute hat die Landwirtschaft durch die Technisierung einen gewaltigen Aufschwung erlebt; sie hat aber auch ein ganz anderes Aussehen. Die heutige Wirtschaftsweise lässt kaum noch ahnen, wie sehr die Menschen damals von den naturgegebenen, nur wenig änderbaren Bedingungen abhängig waren. Mit der Änderung der wirtschaftlichen Verhältnisse ist auch eine Veränderung des sozialen Umfeldes verbunden. Die ursächlichen Zusammenhänge sind vielschichtig. Die früher im Dorf ansässigen Handwerker und Kaufleute haben ihre Betriebe aufgegeben; die Schule wurde aufgelöst.

SCHÜTZENVEREINE – EIN KLEINER HISTORISCHER EXKURS

Schützenvereine, auch Schützengesellschaften genannt, sind, so erklärt es der BROCKHAUS, örtliche Zusammenschlüsse zur Pflege des Schießsports und zur Erhaltung der Schützentradition. Und MEYERS GROßES KONVERSATIONSLERIKON von 1907 spricht ebenso von „Vereinen von Bürgern, die sich im Gebrauch der Schusswaffen üben und in der Regel bald nach Pfingsten Schützenfeste mit Preisschießen veranstalten“.

Schützengruppen sind ursprünglich Einrichtungen der mittelalterlichen Stadt, worin sich deren Bürger für den Verteidigungsfall zusammenschlossen. In unserem ländlichen Raum sind sie recht jung. Sie entstanden mit der Verbürgerlichung der Dörfer gegen Ende des 19. Jahrhunderts und prägten fortan das Volks- und Festleben ihrer Bewohner mit.

Entstanden sind die nach der Art der Handwerkerzünfte organisierten Schützengesellschaften, die wie jene in katholischen Gegenden vielfach zugleich kirchliche Bruderschaften bilden, seit der Mitte des 14. Jahrhunderts; Vorläufer gab es in Deutschland jedoch auch schon im 11. Jahrhundert. In den mittelalterlichen Städten war die Gesamtheit der wehrfähigen Bürger zum Kriegsdienst verpflichtet. Während aber zum Gebrauch des Spießes, der gewöhnlichen Waffe, nach damaliger Anschauung keine besondere Ausbildung nötig war, erschien eine solche bei denjenigen, die mit der Schusswaffe (Bogen oder Armbrust) ausgerüstet wurden, notwendig, und deswegen sorgte die Stadtoberkeit schon im Frieden für eine dauernde Übung im Schießen, meist an Sonn- oder Festtagen. Dem Geist der Zeit entsprechend, schlossen sich die an jenen Übungen Beteiligten zu einer „Gesellschaft“ zusammen, die halb offiziellen Charakter annahm und eine von der Obrigkeit genehmigte Verfassung ausbildete. Die Gesellschaft wählte später aus ihrer Mitte einen *Hauptmann* (Schützenmeister), einen *Kleinodienmeister*, der die Preise (Kleinode) versorgte, und einen *Pritschenmeister*, der die Gesellschaft belustigte und die schlechtesten Schüsse (Pritschenschüsse) mit einem Pritschenschlag ahndete. Der Schützenkönig dagegen verdankte seine Würde seiner Treffsicherheit. Übungsgelände war zunächst häufig ein Teil des Stadtgrabens und später aus Platzgründen ein freies Feld vor der Stadt.

Schützengesellschaften genossen größtes Ansehen in der Stadt. Die entstehenden Schützenfeste, also mit Vergleichsschießen verbundene Belustigungen, sollten die Mitglieder dieser Gesellschaften, Bruderschaften und Gilden in erster Linie motivieren und sie zu den wichtigen Waffenübungen anhalten.

Die Armbrustschützen ließen sich von den Städten zum Teil sehr komfortable Schützenhäuser bauen, in denen sie sich außerhalb der Übungszeiten treffen konnten. Auch die Erlaubnis, sich selbstständig zu organisieren und zu verwalten und eine gewisse Strafgerichtsbarkeit über Mitglieder und Gäste auszuüben,



war ein Privileg, das sonst nur den mächtigen Zünften gewährt wurde. Die Belange der Armbrustgesellschaften und die Regularien der Übungen waren in Schützenordnungen geregelt. Die Bedeutung dieser Gesellschaften resultierte außerdem aus der Tatsache, dass bis zum Ende des 15. Jahrhunderts hauptsächlich die Städte in den landesherrlichen und kaiserlichen Heeren die Schützenkontingente zu stellen hatten.

Als älteste deutsche Schützengesellschaft gilt die Aachener Karlsruhgilde, die sich traditionell auf das Jahr 799 zurückführt und 1198 erstmals schriftlich nachweisbar ist. 320 Vereine des Deutschen Schützenbundes sind vor dem Jahr 1500 gegründet worden, etwa 1000 vor dem Jahr 1700.

Im 13. Jahrhundert kam das Schießpulver aus Asien nach Europa, und in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts verwiesen die raschen Fortschritte in der Festigung und der Funktion von Feuerwaffen die Armbrust auf den Rang einer ausgesprochenen Jagd- und Sportwaffe.

Je mehr nun jedoch die Feuerwaffe neben der alten Armbrust Verwendung fand, machte sich auch eine gesonderte Einübung beider Arten von Schützen notwendig. So bildeten sich vielerorts zwei Gesellschaften,

die der Armbrust- und die der Büchschützen. Die Schützenfeste der Städte des 15. bis 17. Jahrhunderts waren große Veranstaltungen, zu denen die Gesellschaften auch weit entfernter Städte Abordnungen schickten. Von dem Glanze, insbesondere der niederländischen Schützenfeste, zeugen die großen Paradebilder von Rembrandt. Von Schützengesellschaften aus dem Niederstift Münster sind seit 1591 namentlich bekannt die aus Dinklage, Lohne und Damme.

Mit der Ausbildung der stehenden Heere seit dem 17. Jahrhundert verloren die Schützengesellschaften ihre alte Bedeutung. Deren alte Aufgabe, die öffentliche Sicherheit zu hüten, ging in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts auf die nach französischem Muster gebildete Nationalgarde und auf die seit 1830 entstehenden Kommunalgarden über, denen alle wehrfähigen Männer ab einem gewissen Alter beizutreten verpflichtet waren. Die Schützengesellschaften, die nur einen kleinen Teil der Bürger umfassten, traten daneben zurück. Sie bestanden aber in den meisten Städten als private Gesellschaften zur Pflege des Schießspiels und der Geselligkeit unter ihren alten Namen fort. Neben der Scheibe hatte man als Ziel schon früh lebendige Tauben und Hühner, aber auch hölzerne Vögel benutzt. Infolge der Bevorzugung der Vögel bürgerte sich allmählich der Name *Vogelschießen* ein.



Vogelschießen vor einer mittelalterlichen Stadt

Von einer Vogelstange (*Vogelstaken*) ist schon am 17. Juni 1608 zu lesen, die auch in Märschendorf stand, und zwar dort, wo sich die Wege nach Dinklage und Bakum teilen!³ Nun wurde es auch immer üblicher, andere Arten der Volksbelustigungen damit zu verbinden, Würfel- und Schaubuden, Menagerien und dergleichen auf dem Festplatz aufzustellen, so dass das Schießen der Männer bei dem meist eine Woche währenden Fest nicht mehr im Mittelpunkt des Interesses stand.

Als um die Mitte des 19. Jahrhunderts die Pflege des nationalen Gedankens die Turner ganz Deutschland zusammengeführt hatte, machten sich ähnliche Bestrebungen auch unter den Schützen geltend.

Die Restauration nach den Freiheitskriegen führte zu einer weit verbreiteten Enttäuschung und Verbitterung. Der spät feudale territoriale „Flickenteppich“, den der Wiener Kongress geknüpft hatte, war nicht das deutsche Vaterland, für das die Freiwilligen 1813 gegen Napoleon gezogen waren. Zwar gehörten die Schützen in der Regel zum gutbürgerlichen Mittelstand und zum traditionsbewussten Bauerntum und waren damit nur schwer für die revolutionären Ideen der Sänger, Turner und Studenten zu begeistern. Doch passten die mitgliederstarken Schützengesellschaften und die emotionalen Momente ihrer volkstümlichen Festkultur mit deren Absicht zusammen, das deutsche Volk und möglichst viele Völker Europas zu „demokratisieren“ und von der Bevormundung durch „Tyranen“ und „volksfremde Fürsten“ zu befreien, wie der „Turnvater“ Friedrich Ludwig Jahn sich ausdrückte.



³ Carl Heinrich Nieberding: Geschichte des ehemaligen Niederstifts Münster, Bd. 1, Vechta 1840, S. 496.

1848 und in den folgenden Jahren kam es zu zahlreichen Gründungen von Schützenvereinen. Auch sie stimmten ein in die kollektive Erwartungshaltung der „deutschen Nation“, in die Sehnsucht nach „Verbrüderung aller deutschen Stämme über bestehende Grenzen hinweg“.

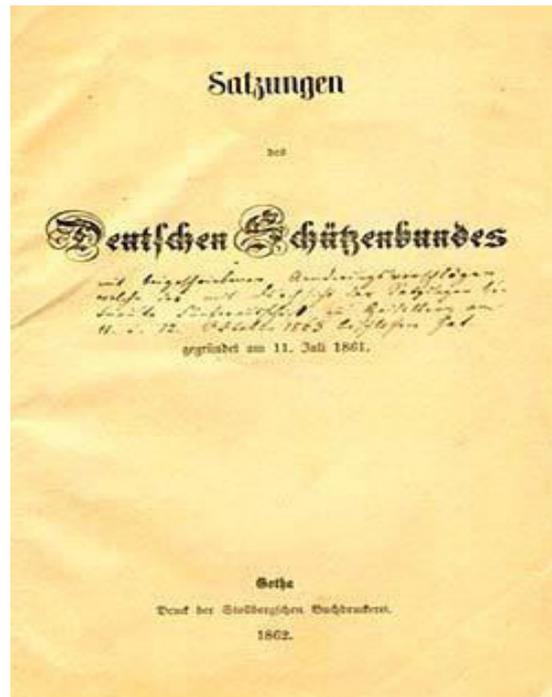
Seit 1858 arbeiteten Schützengesellschaften in Gotha, Frankfurt am Main und Bremen an einem Zusammenschluss aller deutschen Schützen. Die Einheitsbestrebungen waren sowohl nationalpolitisch als auch sportlich motiviert. Ähnlich wie ansatzweise schon die Turner wollten auch die Schützen einen Beitrag zur Verteidigung gegen drohende Gefahren von außen leisten. Außerdem sollte durch einheitliche Regeln und Waffen das gemeinsame Wettkampfschießen der deutschen Schützenvereine erleichtert werden.

Nach dem Vorbild der schweizerischen Freischießen wurde 1861 in Gotha ein allgemeines Schützen- und Turnfest abgehalten. Dabei wurde die Gründung eines allgemeinen deutschen Schützenbundes verabredet und angebahnt. Am 11. Juli 1861 fand im Gothaer Schießhaus der „Schützentag“, eine Versammlung der Delegierten aller anwesenden Vereine und Gruppierungen statt, auf der Herzog Ernst II. von Sachsen-Coburg und Gotha (1818-1893) eine „kurze, feurige Rede“ (ein Zeitzeuge) hielt:

„Lassen Sie uns vergessen, wo unsere Wiegen stehen, ob im Norden oder Süden, ob im Osten oder Westen Deutschlands; lassen Sie uns einen großen gemeinsamen deutschen Schützenbund gründen. Einmal, um gemeinsame Normen zu finden für die größeren und kleineren Schützenfeste, eine gemeinsame Schützenordnung; zum andern Mal, um die ganze große Schar der Schützen des großen Bundes der bewaffneten und gut geschulten Jugend gleichsam als eine Ehrenreserve der Armee an die Seite zu stellen.“

Per Akklamation gründeten daraufhin die Anwesenden den Deutschen Schützenbund. Der bis zum Jahresende mehrfach tagende Ausschuss erarbeitete eine Satzung, die die Zwecke des Deutschen Schützenbundes festlegte:

- die Verbrüderung aller deutschen Schützen,
- die Vervollkommnung in der Kunst des BüchSENSchießens
- die Hebung der Wehrfähigkeit des deutschen Volkes.



Die erste Satzung des DSB

Bis zum Zweiten Weltkrieg waren die Deutschen Bundesschießen die zentralen sportlichen Veranstaltungen des Deutschen Schützenbundes. Im freundschaftlichen, sportlichen Wettkampf sollte das Gefühl der Zusammengehörigkeit einen friedlichen Ausdruck finden, wie es 1887 in der Einladung hieß.



Festzug beim Bundesschießen in Hamburg 1909

Das 1. Bundesschießen 1862 in Frankfurt am Main war wegen seiner danach nicht mehr übertroffenen Teilnehmerzahl und der enormen öffentlichen und politischen Beachtung, die es fand, das bedeutendste.



1. Deutsches Bundesschießen; in der Schießhalle

Seit 1871 machten die Deutschen Bundesschießen einen radikalen Bedeutungswandel durch: Nach der Reichsgründung verloren sie ihre Vorreiterfunktion für die deutsche Einheit und wurden zu schießsportlichen Veranstaltungen mit Volksfestcharakter. Das Schützenwesen und die Schützengesellschaften erlebten im Kaiserreich einen starken Rückgang. War noch das 1. Bundesschießen 1862 eine machtvolle nationale Demonstration mit fast 10.000 Teilnehmern gewesen, kamen 1872 zum 4. Bundesschießen nach Hannover nicht einmal mehr die Hälfte. Für den Deutschen Schützenbund und die Schützenvereine war dies andererseits eine große Chance: Denn es war die Zeit, in der sich die Trennung zwischen dem Schießen als Vorbereitung und Pflege der militärischen Ausbildung und dem Schießen als reinem Sportschießen vollzog. 1909 fanden erstmals auf deutschem Boden die Weltmeisterschaften im Sportschießen statt.



Die deutsche Mannschaft bei der Weltmeisterschaft 1909

Die beiden Deutschen Bundesschießen in der Weimarer Zeit - nach dem 1. Weltkrieg war das Schießen lange Zeit verboten - waren 1927 und 1930 noch einmal große Erfolge, während das 1934 abgehaltene Bundesschießen in Leipzig schon sehr stark von der nationalsozialistischen Sport- und Festauffassung geprägt war. Die Nationalsozialisten standen den Schützen mehr als skeptisch gegenüber: Ihre Traditionen und Rituale waren ihnen zu kompliziert, teilweise unverständlich und deshalb verdächtig. Der germanische Ursprung des volkstümlichen Vogelschießens konnte nicht eindeutig nachgewiesen werden, das sportliche Schießen mit seinen vielen Regeln war vollkommen unpraktisch und taugte nicht zur paramilitärischen Ausbildung der Jugend. Die Schützen selbst waren starrsinnig, wenn es um Fahnen, Uniformen und Symbole ging, auf die die Nazis selbst so viel Wert legten. Sie waren auch auf den Schießständen im Weg, die zwar noch den Vereinen gehörten, aber schon für die Übungen der SA und der Hitlerjugend gebraucht wurden. Das 20. Deutsche Bundesschießen 1934 in Leipzig stand schon ganz unter dem Zeichen des Hakenkreuzes und war ein Misserfolg.

Ab 1935 wurde der Deutsche Schützenbund (wie die anderen Sportverbände) gleichgeschaltet bzw. aufgelöst und zwangsweise in den Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen überführt. Das Verbot erstreckte sich natürlich gleichermaßen auf alle kirchlich gebundenen

Schützenvereine. In der Begründung hieß es, dass diese keine Daseinsberechtigung mehr hätten, weil sie dem nationalsozialistischen Bestreben nach Entkonfessionalisierung des gesamten öffentlichen Lebens zuwiderliefen. Im April 1938 wurde der Deutsche Schützenbund aus dem Vereinsregister gelöscht. Nicht einmal formal auf eigenen Antrag, sondern auf Betreiben der Geheimen Staatspolizei, die alles Vermögen inzwischen beschlagnahmt und dem Gesamtausschuss die Mittel zu einer letzten, nach dem noch immer gültigen Vereinsrecht nötigen Sitzung verweigerte.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Deutsche Schützenbund 1951 wieder gegründet (eine Wiederbelebung galt gleichermaßen auch für das kirchliche Schützenvereinswesen); in den Jahren 1955 und 1965 fanden zwei der Deutschen Bundesschießen in Hannover statt. Die Jahrhunderte alte Tradition des Deutschen Schützenbundes soll zukünftig in einem Deutschen Schützenmuseum öffentlich belegt werden. Derzeit wird mit dem Protektor des Verbandes, Prinz Andreas von Sachsen, Coburg und Gotha, über eine ständige Ausstellung in den Räumen von Schloss Callenberg in Coburg verhandelt. Ab dem Jahre 2004 sollen dann die ersten Exponate aus der langen und facettenreichen Geschichte des Deutschen Schützenbundes dort zu besichtigen sein.

Die örtlichen jährlichen Schützenfeste sind heute allgemeine Volksfeste, und die Schießübung ist bei ihnen desto mehr zurückgetreten, je seltener die mit „Opfern“ verbundene Königswürde wirklich dem besten Schützen zuteil wird. Das historische Brauchtum zu pflegen und weiter zu entwickeln, ist neben den sportlichen Aktivitäten heute allgemein anerkanntes Hauptziel der Schützen.

1955 – 2005: 50 JAHRE SCHÜTZENVEREIN BOKERN-MÄRSCHENDORF

Die Gründung und das 1. Schützenfest 1955

Im Jahre 1955

- wird die Bundesrepublik Deutschland souverän
- rollt der millionste Käfer vom Band
- gibt es laut ARD 100.000 Fernsehteilnehmer in Deutschland
- kehren die letzten fast 10.000 Kriegsgefangenen aus der Sowjetunion zurück
- werden die Filme „Sissi“ mit Romy Schneider und Karlheinz Böhm und „Der Förster vom Silberwald“ in München uraufgeführt
- wird Rot-Weiß Essen deutscher Fußballmeister nach 4:3 im Endspiel gegen den 1. FC Kaiserslautern
- findet in Hannover das Deutsche Bundesschießen statt

- **wird der Schützenverein Bokern-Märschendorf gegründet.**

Es war Mitte Juni 1955, als in der Gaststätte Schulze in Bokern, dem heutigen Circus Musicus, eine kleine und lustige Gesellschaft beisammensaß. Man erinnerte sich des nicht mehr geübten Brauchs eines Königsschießens, das in früheren Jahren regelmäßig auf dem Ossenpaul, einer ehemals feuchten Niederung in Bokern, im nachbarschaftlichen Kreise stattgefunden hatte. Die Teilnehmer der Runde waren von der Idee eines Schützenfestes begeistert. Und so wurde eigentlich in dieser Stunde der Schützenverein Bokern-Märschendorf aus der Taufe gehoben⁴.

Josef Kamphaus, von 1987 bis 2005 Präsident des Schützenvereins, und Paul Bünger entschlossen sich spontan, am nächsten Sonntag ein Königsschießen abzuhalten. Sie organisierten alles, was nötig war, und so stand am nächsten Sonntag im Ellerbusch auf dem Ossenpaul ein kleines

⁴ Ein Großteil der folgenden Informationen (bis 1978) stammt aus der Festschrift zum 25-jährigen Jubiläum: Schützenverein Bokern-Märschendorf 1955-1979.

Bierzelt, und 20 Männer trafen sich zu ihrem ersten Schützenfest, das man im eher nachbarschaftlichen Kreise feierte.

Die Ehre, die eigentlichen Gründer des Schützenvereins zu sein, gebührt somit ganz eindeutig Josef Kamphaus und Paul Büniger.

Wie improvisiert dieses erste Schützenfest war, lässt sich an folgender kleinen Begebenheit ablesen: Die Zuwegung zum Schützenplatz war so schlecht, dass „Festwirt“ Franz Schulze das erste Fass Bier mit einer Schubkarre über einen Steg über den Bokerner Feldbach fuhr. Und dieses landete, so in der Überlieferung, im Bach! Die richtige Stimmung kam natürlich trotzdem auf! Ohne langwierige Vorbereitungen und großen Aufwand erlebte man stimmungsvolle Stunden beim gemeinschaftlichen Treiben.

Gegen Abend hatte der neu gegründete Schützenverein Bokern-Märschendorf seinen ersten Schützenkönig: Clemens Hoping; Königin wurde seine Frau Maria. Der Königsball fand bei Josef Nuxoll auf der Diele statt.



1956

In diesem Jahr war das „Ossenpauler Schützenfest“ schon ein fester Begriff. Nach dem Antreten bei der Gaststätte Schulze gab es erstmals einen zünftigen Festmarsch. Im Eichenhain war ein schöner Festplatz hergerichtet worden. Eduard Niemann, der als erster Hauptmann fungierte, stellte seinen Hof zum Feiern zur Verfügung.



Das erste Schützenfest am Ossenpohl

Als bester Schütze beim Königsschießen erwies sich Josef Wilke; Marianne Pundt aus Märschendorf wurde seine Königin. Den Thron bildeten Otto Wilke und Hilda Sieve, Anton Nuxoll und Irmgard Taphorn und Alfons Runnebom mit Ursula Nuxoll. Die erstmalige feierliche Königsproklamation, vorgenommen von Clemens Ruholl, bildete den Höhepunkt des eigentlich ersten „großen“ Schützenfestes, das mit einem festlichen Ball in der Gaststätte Schulze seinen Abschluss fand.



1957

Von Jahr zu Jahr bekam das Schützenfest einen immer größer werdenden Zulauf. 1957 waren es schon 40 Schützen, die bei der Gaststätte Schulze antraten. Zum ersten Mal führte die Stadtkapelle Lohne den Festmarsch an, nachdem Clemens Ruholl die Festansprache und die Gefallenenehrung vorgenommen hatte.

Auf dem Schießstand, der in diesem Jahr wesentlich besser hergerichtet war, erwies sich Clemens Averbeck als bester Schütze. Zu seinem Königsthron gehörten neben seiner Frau Luzia als Königin Paul Bünger mit Ehefrau und Albrecht Hoping mit Hedwig Hoping. Gefeiert wurde wiederum auf dem Hofe Niemann; der Königsball fand ebenfalls in der Gaststätte Schulze statt.



1958

In diesem Jahr war nun erstmalig auch ein kleiner Trupp Schützen aus Märschendorf beim Aufstellen vor dem Lokal Schulze dabei. Die 2. Kompanie „Jägerbrigade“ wurde angeführt von Ferdinand Bokern-Kersting, der auch zum Fähnrich befördert wurde. Nach Ansprache und Gefallenenehrung setzte sich der von der Stadtkapelle Lohne angeführte Festumzug in Richtung Märschendorf in Bewegung; er ging bis zum Schmiedemeister Clemens Blömer und zurück auf den Hof Niemann. Viele Schaulustige säumten den Zug, und als am Nachmittag der neue Schützenkönig ausgerufen werden konnte, hatte man schon den Begriff „Volksfest“ auf den Lippen.

Beim Königsball in der Gaststätte Schulze repräsentierte der neue König Paul Möllmann zusammen mit Königin Gertrud Runnebom und dem Hofstaat Werner Pundt mit Frau Erna, Clemens Pundt mit Frau Maria und Alfons Runnebom mit Frau Ursula das neue dörfliche Gemeinschaftsgefühl.



1959

In diesem Jahr hatte sich aus der „Jägerbrigade“ die 2. Kompanie entwickelt. Erstmals traten somit zwei Kompanien zum Festmarsch an. Angeführt von der Stadtkapelle Lohne, ging es letztmalig in Richtung Bokern zum Festplatz auf den Hof Niemann.

Schützenkönig wurde diesmal Hermann Schnieders aus Bokern, seine Königin war Ursula Pundt. Zum Thron gehörten Otto Nietfeld und Frau.



1960

Das neue Jahrzehnt begann mit einem starken Auftrieb für den Schützenverein Bokern-Märschendorf, bedingt durch den Zusammenschluss der Bokerner Schützen mit den Märschendorfern. Auch in Bokern-Ost

und in Carum besann man sich einer Schützentraktion und gründete hier ebenfalls neue Kompanien. Im Lokal Frilling in Bokern-Ost entstand so die 3. Kompanie „Alte Jäger“ mit Hauptmann Heinrich Sieverding und Feldwebel Josef Ruholl an der Spitze. Die 4. Kompanie „Alte Kameraden“ erblickte das Licht der Schützenwelt in der Gastwirtschaft Frieda Rump; hier wählte man August Hachmöller zum Kompaniechef und Bernhard Knappwerth zum Kompaniefeldwebel.

Schon im Februar 1960 hatte man auf der Generalversammlung den Wunsch geäußert, die „Grenzen“ des Schützenfestes zu vergrößern; ebenso kam man überein, das Schützenfest in diesem Jahr öffentlich zu feiern. In dieser Versammlung wurde auch erstmals ein Vorstand für den Schützenverein gewählt: Regimentskommandeur und Oberst wurde Clemens Ruholl; 1. Vorsitzender des Vereins wurde Clemens Blömer, 2. Vorsitzender Clemens Nietfeld; zum Schriftführer und Platzkommandanten bestellte man Alfons Deterding, und Josef Kamphaus wurde Kassierer. Zum Adjutanten ernannte man Arnold Kalvelage, der sein Grundstück in Märschendorf als Festplatz zur Verfügung stellte. Erster Festwirt war Josef Grave aus Carum.



Das Schützenfest fand offiziell an zwei Tagen im Juli statt. Der Kompaniefeldwebel der 2. Kompanie, Martin Westendorf, führte mit einem Teil der Lohner Stadtkapelle am Morgen des Schützenfestsonntages ein großes Wecken durch, dessen Brauch bis heute beibehalten wird.

Gegen 14.00 Uhr nahm das Schützenregiment vor der Gaststätte Schulze Aufstellung. Der Festzug, in dem nicht weniger als acht Kutschen mitfuhren, wurde mit zünftiger Marschmusik der Stadtkapelle Lohne und den Spielmannszügen aus Lohne und Vechta begleitet. Am Sonntag und Montag wurde dann um die Orden und die Königswürde geschossen. Am Montagmorgen gab es in allen Kompanien den gemeinsamen Frührschoppen und anschließend ein rustikales Mittagessen.

König wurde in diesem Jahr Arnold Kalvelage, der seine Frau Elfriede zur Königin wählte. Mit dem Namen Arnold Kalvelage verbindet die 2. Kompanie viel. Er war es, der mit seinem Schifferklavier bei allen möglichen Feiern der Kompanie die Stimmung anheizte. Zwar immer in Begeisterung für das Brauchtum, war man gleichzeitig auch weltoffen, wie folgende kleine Anekdote beweist. Der Schah von Persien hatte seine Frau Soraya entlassen, weil sie ihm keinen Thronfolger gebar. Während der Regentschaft König Arnolds sang die 2. Kompanie nunmehr oftmals folgendes Lied:

„Elfriede, Elfriede, Elfriede,
Du bist ja die Schönste der Welt.
Schenkst Du dem Arnold kein Söhnchen,
fliegst Du ganz schnell vom Thrönchen,
genauso wie die Soraya.“

1961

Bedingt durch eine große Mitgliederwerbung, stiegen die Mitgliederzahlen des Schützenvereins Bokern-Märschendorf weiter an. König Arnold Kalvelage besuchte in seinem Regierungsjahr sämtliche Kompanien und spendierte je ein Fass Bier. In der Generalversammlung wurde Ignatz Niedfeld einstimmig zum Präsidenten des Schützenvereins gewählt.

Das Schützenfest fand in diesem Jahr erstmals an dem vorher festgelegten Termin Ende Mai / Anfang Juni statt. Schützenkönig wurde Präsident Ignatz Niedfeld, seine Frau Elisabeth wurde Königin. Zu seinem Hofstaat gehörten Franz Schulze mit Frau Paula, Werner Bokern-Kersting mit Frau Ulla, Clemens Averbeck mit Frau Luzia und Eduard Niemann mit Frau Maria.



Als Mitte 1961 der Lohner Schützenverein sein 125-jähriges Jubiläum feierte, nahm der Schützenverein Bokern Märschendorf geschlossen mit vier Kompanien daran teil. Die Lohner Bevölkerung zeigte sich beeindruckt von den Märschendorfer Festkutschen mit Königspaar und Hofstaat, denen Oberst Clemens Ruholl, Platzkommandant Alfons Deterding und Adjutant Arnold Kalvelage voranritten.

1962

In diesem Jahr wurde das Schützenfest erstmals unter der neuen Vereinsfahne gefeiert; sie war zum größten Teil aus Spenden finanziert worden. Beim Festumzug schritten Günter Pundt, Clemens Sieve und Josef Sieve stolz mit der neuen Fahne voran. Schützenkönig wurde in diesem Jahr Bernhard Nuxoll „der Starke“ von der 4. Kompanie, Königin seine Frau Elisabeth „die Edle“. Zum Hofstaat gehörten Josef Heitmann und Frau Elli, Clemens Berding und Frau Elisabeth, August und Agnes Hammor und August Hachmöller mit Maria Rump.



1963

Und wieder hatte sich der Schützenverein vergrößert; als „Moorhasen“ marschierte die 5. Kompanie nunmehr beim großen Festumzug mit. Sowohl Wetter als auch Stimmung waren von bester Qualität.



Schützenkönig wurde in diesem Jahr Hermann Kamphaus, der nach dem Königsschießen von seinen begeisterten Schützenbrüdern der 1. Kompanie ins Festzelt getragen wurde. Königin wurde seine Frau Josefine. Den Hofstaat bildeten Willi Lamping und Frau Hedwig, Hans Urke und Frau Sefa, Georg Swadzba und Frau und Heinrich gr. Hackmann sen. und Frau.

1964

Das Schützenjahr 1963/64 war für den Schützenverein Bokern-Märschendorf von großer Bedeutung. Dem Vorstand, vielen eifrigen Schützenbrüdern und besonders auch dem 1. Vorsitzenden Clemens Blömer ist es zu verdanken, dass der Schützenverein zu seinem eigenen Schützenplatz kam. Zu dem von der Stadt Lohne in Erbpacht übernommenen Platz kam 1964 auch eine eigene Schützenhalle. Beide Anlagen wurden in den nächsten Jahren immer weiter vervollständigt, so dass der Schützenverein über eine ausgezeichnete Fest- und Schießanlage verfügte, die erst Ende der 80er Jahre erneuert wurde.



Wie es sich für einen 1. Vorsitzenden gehört, wurde Clemens Blömer in diesem Jahr auch Schützenkönig. Er erhielt den Beinamen „der Eiserne“; Königin wurde seine Frau Maria, „die Milde“. Zum Hofstaat gehörten Arnold Kalvelage und Frau Elfriede, Alfons Deterding und Frau Elisabeth, Karl Hejny und Frau Hedwig und Werner Eveslage mit Josefa Röchte.



1965

Der Schützenverein Bokern-Märschendorf ist inzwischen Mitglied des Oldenburger Schützenbundes geworden. Letztmalig fand das Schützenfest in diesem Jahr auf dem Gelände von Arnold Kalvelage statt, und zwar am 13. und 14. Juni. Seit Jahren schon hatte Hauptlehrer Karl Hejny für eine gelungene Kinderbelustigung gesorgt, so auch in diesem Jahr. Assistentiert wurde er dabei von seiner Frau Hedwig. Auch das Kinderschützenfest stand unter seiner Regie. Hubert Schiplage-Westendorf mit seiner Voltigierabteilung fand durch gelungene Darbietungen den Beifall der Schützen und der zahlreichen Festbesucher.

Schützenkönig wurde in diesem Jahr Hubert Meyer, „der Fleißige“, Königin wurde seine Frau Hilde, „die Liebliche“. Zu seinem Hofstaat zählten Heinrich und Maria Frilling, Heinrich und Josefa Sieverding, Alfons und Hildegard Frilling sowie Klemens und Leni Riesenbeck.



1966

In diesem Jahr wurde aus dem Schützenverein Bokern-Märschendorf durch entsprechende notarielle Eintragung ein eingetragener Verein. In seiner Satzung wies der Verein nochmals ganz deutlich darauf hin, was er sein wollte: eine „Pflegerstätte des heimatlichen Brauchtums, insbesondere des Schießsports und Pflege der Kameradschaft“. Da der neue Schützenplatz noch nicht fertig gestellt war und das ehemalige Schützengelände der Trassenführung der neuen Autobahn weichen musste, wurde Aumanns Wiese als Festplatz hergerichtet.

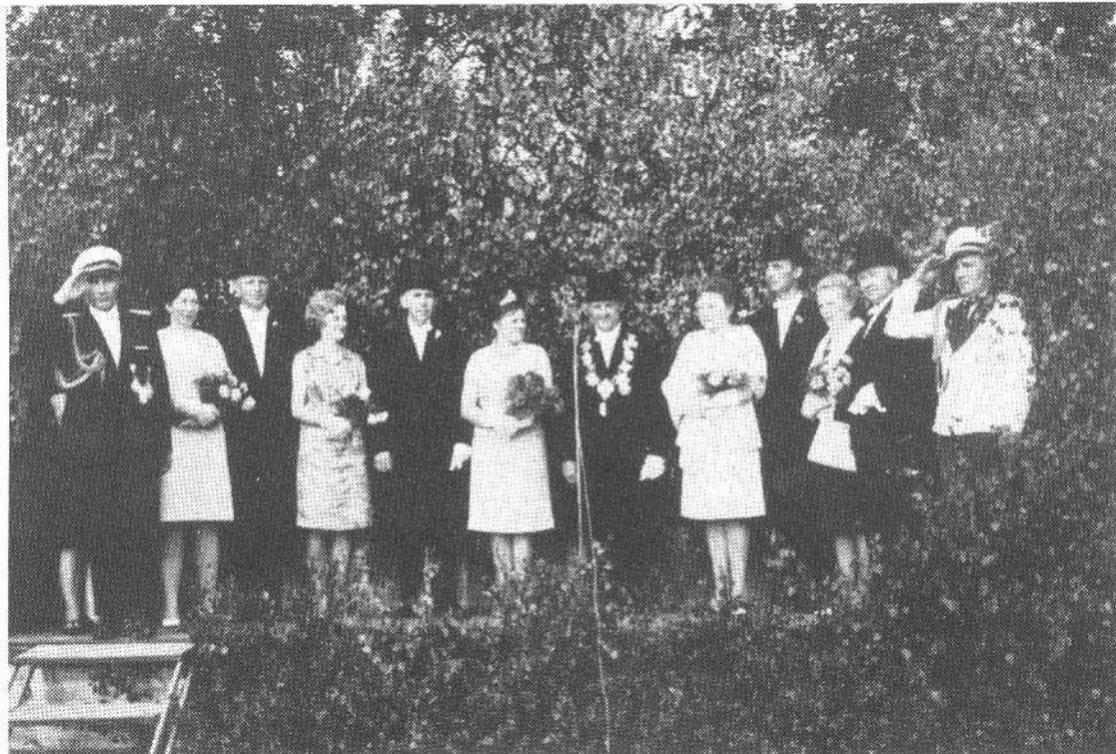
Neuer Schützenkönig wurde Hubert Brinkmann, Königin seine Frau Irmgard. Zum Hofstaat gehörten August und Elfriede Frilling, Ernst und Hannelore Lienesch, Albrecht und Margret Hopping und Josef und Helma Kamphaus.



1967

Das erste Schützenfest auf dem vereinseigenen Schützenplatz! Welch große Freude und auch Stolz herrschten, als der neue Platz rechtzeitig zum großen Fest am 4. und 5. Juni hergerichtet worden war. Den Bewohnern beider Bauerschaften bot sich ein imposanter Festumzug: Fünf Kompanien marschierten im Festzug, dazu eine Abordnung des Lohner Schützenvereins mit König und Vorstand, die Lohner Stadtkapelle, der Jugendspielmannszug aus Lohne und die Spielmannszüge aus Lohne, Vechta und Hagen.

Schützenkönig wurde Otto Westendorf, „der Unternehmungslustige“, Königin seine Frau Maria, „die Temperamentvolle“. Zum Hofstaat gehörten Josef und Josefa Renze-Westendorf, Julius und Maria Buschmann, Franz und Bernharda Timphaus und Hubert und Regina Schiplage-Westendorf.



1968

Im 13. Jahr seines Bestehens wurde das Schützenfest in diesem Jahr in besonders stattlichem Rahmen gefeiert. Der Festumzug bot durch die vielen Kapellen und Spielmannszüge ein sehr ansehnliches Bild; erstmals war auch der Musikverein aus Bakum dabei, der auch schon der Gefallenenehrung in Carum am Morgen des 1. Schützenfesttages einen würdigen Rahmen gegeben hatte. Als Zeichen nachbarschaftlicher Verbundenheit kamen zum diesjährigen Schützenfest auch die Präsidenten der Schützenvereine aus Lohne (Diekstall) und Dinklage (Weiss) mit Abordnungen des Vorstandes.

Josef Schwerter, der „Tatkräftige“ vom Moorkamp, wurde in diesem Jahr Schützenkönig, seine Frau Maria, „die Fröhliche“, wurde seine Königin. Zum Hofstaat gehörten Josef und Helma Kamphaus, Paul und Anneliese Kamphaus, August und Inge Schwerter sowie Günter und Monika Pundt.



Auch die neue Schützenhalle war in diesem Jahr fertig gestellt worden und bestand ihre erste große Bewährungsprobe. Aus Schleddehausen waren erstmals die „Grenzjäger“ als nunmehr 6. Kompanie beim Schützenfest dabei.

1969

In diesem Jahr wurde unter der Leitung von Ing. Frilling die neue Schießhalle errichtet. Das öffentliche Pokalschießen sah Paul Schulze als Vereinsmeister bei den Junioren und Clemens Blömer als Vereinsmeister bei den Senioren. Die ein Jahr zuvor neu gegründete 6. Kompanie zeigte sogleich ihr Können und gewann mit 249 von 250 möglichen Ringen den Wanderpokal.

Ein besonders imposantes Bild bot in diesem Jahr der Festumzug der Schützen, an dem nicht nur die Vorstände der Nachbarschützenvereine aus Lohne und Dinklage wieder teilnahmen, sondern auch mehrere Kompanien. Hier zeigte sich insbesondere die gute kameradschaftliche Zusammenarbeit mit dem Schützenverein Lohne.



Neuer Schützenkönig wurde Werner Frilling, der damit bewies, dass er nicht nur Schützenhallen bauen, sondern auch darin schießen kann. Als König Werner „der Eifrige“ wählte er seine Frau Hanne „die Sanftmütige“ zu seiner Königin. Den Thron vervollständigten Hermann Arlinghaus mit Agnes Schürmann, Georg und Theresia Pagenstert, Franz und Gisela Hackmann sowie Hubert und Hilde Meyer.

1970

Sechs Kompanien mit 175 Schützen traten zum diesjährigen Schützenfest an. Schon traditionell war die Teilnahme der Vorstände der Schützenvereine Lohne und Dinklage.

Nach erfolgreichen Schießwettbewerben wurde Heinz Sommer von der 4. Kompanie neuer Schützenkönig. König Heinz „von der Neustadt“ wählte seine Frau Margret „die Sonnige“ zu seiner Königin. Zum Hofstaat gehörten Bernhard und Agnes Aschern, Alfons und Maria Fangmann, Rudolf und Agnes Blömer sowie Ludwig und Josepha Zurborg-Blömer.



An die drei besten Schützen wurden Orden verliehen; es waren dies Günter Bokern, Alfred Bokern und Ludger Reinke.

1971

Das Jahr 1971 stand unter dem Zeichen einer stärkeren Aktivierung des Schießsports. Motiviert durch die neue Schießhalle, verfügte jede Kompanie schon jetzt über eine Reihe erstklassiger Schützen. Beim Jubiläumsschützenfest in Langwege errang eine Abordnung des Bokern-Märschendorfer Schützenvereins bei starker Konkurrenz den Jubiläumspokal. Bei den eigenen Schießwettbewerben ging der Wanderpokal des Vereins in den endgültigen Besitz der 5. Kompanie über.

Neuer Schützenkönig wurde Hubert Schiplage-Westendorf als König Hubert „vom Vosspaol“ mit seiner Frau als Königin Regina „die Sanfte“. Den Thron bildeten Alois und Maria Schulte, Josef und Josefa Renze-Westendorf, Paul und Hedwig Vaske sowie Franz und Inge Imsieke.



1972

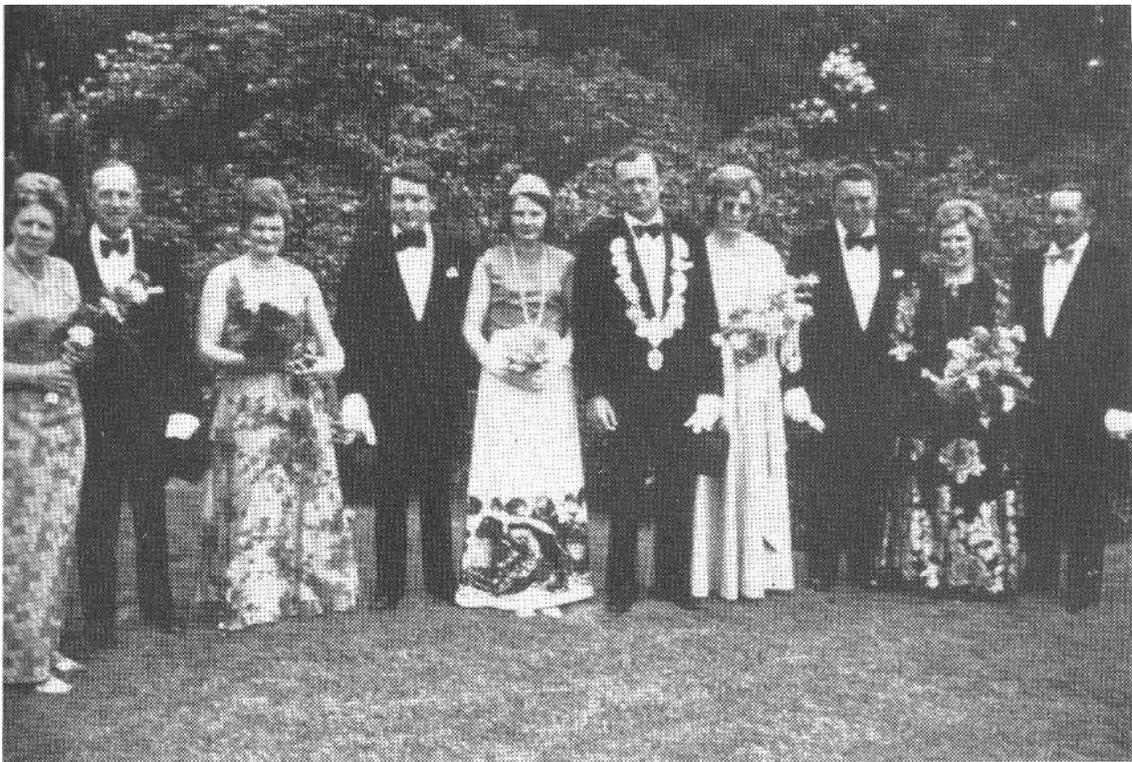
Die drei glanzvollen Schützenfesttage wurden auch in diesem Jahr wieder durch die Schützenjugend eröffnet. Die Lehrer Hejny aus Märschendorf und Espelage aus Bokern hatten sich auch diesmal wieder ganz in den Dienst des Schützenfestes gestellt und in bewährter Manier die Aktivitäten der Kinder organisiert.

Als neuer Schützenkönig wurde Ludger Reinke als König „von der Wilhelmsburg“ proklamiert; als „die Charmante“ begleitete ihn seine Frau Helga auf den Thron. Den Hofstaat bildeten Heinrich und Anneliese Borchers, Josef und Luzia Hünighake, Walter und Elisabeth Ostendorf sowie Günther und Hildegard Averbek. Auf dem weiter verbesserten Schützenplatz fand die feierliche Proklamation statt.



1973

Die Annalen des Schützenfestes schreiben in diesem Jahr wieder von einem richtigen Volksfest, das bei schönstem Maiwetter stattfand. Georg Pagenstert errang die Königswürde und wählte als König Georg „von der Pagenburg“ seine Frau Theresia „die Fröhliche“ zur Königin. Zum Hofstaat gehörten Franz und Gisela Hackmann, Hermann und Christa Röchte, Aloys und Ida Röchte sowie Franz-Josef Schulze-Leusing mit Frau Hanna.



1974

Das Schützenjahr 1974 war von allerlei Aktivitäten geprägt. Die Schießwettbewerbe in der weiter verbesserten Schießhalle erfreuten sich großer Beteiligung. Zu Beginn des Jahres fanden die Vorstandswahlen statt, die folgendes Ergebnis brachten: 1. Vorsitzender Clemens Blömer,

2. Vorsitzender Hubert Meyer, Schießwarte Hermann Kamphaus und Hubert Brinkmann, Regimentskommandeur Clemens Ruholl, Platzkommandant Alfons Deterding, der auch gleichzeitig als Schriftführer fungierte, Adjutant Paul Bokern, Meldereiter Ludger Fischer; Fahnen-träger wurden Josef Sieve, Günter Bokern und Paul Awerbeck.

Auf dem Festplatz wurde eine Naturbühne angelegt, die besonders der Königsproklamation dienen sollte, aber auch z. B. bei Sängereisen als Podium benutzt werden konnte. So bot sich den Festbesuchern auch ein schönes Bild, als Josef Kamphaus als König „von der Moorhasenburg“ die Festparade seines Schützenvolkes abnahm. Zu seiner Königin erkor er sich seine Frau Helma, „die Liebliche“. Den Hofstaat bildeten Gerhard und Anni Pieper, Alfons und Lisa Willenborg, Paul und Erna Bokern sowie Günter und Irmgard Bokern.



1975

Auch in diesem Jahr wurde weiter an der Verschönerung des Schützenplatzes und der Vervollständigung und Verbesserung aller Hallenanlagen und des Schießstandes gearbeitet. Viele Schützen beteiligten sich selbstlos an der Fertigstellung von Festplatz und Schützenhalle, so dass ihnen der uneingeschränkte Dank des Schützenvereins Bokern-Märschendorf gebührt.

Der neue Schützenkönig Willi Lamping nannte sich König Willi „vom alten Hagen“ und wählte seine Frau Hedwig „die Temperamentvolle“ zur Königin. Zum Hofstaat gehörten Eduard und Maria Niemann, Eduard und Grete Lücking, Werner und Ursula Bokern-Kersting und Heinrich Lübbecke mit Frau Walburga.



1976

Wie schon lange gute Tradition in Bokern-Märschendorf, feierte auch in diesem Jahr wieder das ganze Dorf das Schützenfest mit. Beim Königsschießen gab es diesmal eine Rarität, die hier nicht unerwähnt bleiben soll. Zum Endkampf mit 30 Ringen traten gegeneinander an Vater Clemens Sieve und seine beiden Söhne Helmut und Clemens Sieve jun. von der 2. Kompanie. Nach spannendem Stechen wurde Clemens Sieve jun. viel bejubelter neuer Schützenkönig. Er wurde inthronisiert als König Clemens „von der Kaffeestraße“; zur Königin wählte er sich seine Frau Agnes „die Flotte“. Zum Hofstaat gehörten Werner und Hedwig Wilke, Bernd und Maria Taphorn, Paul und Johanna Eveslage sowie Clemens und (seine spätere Frau) Agnes Westendorf.



1977

Zum diesjährigen Schützenfest gab es eine kleine Besonderheit: Beim traditionellen Kinderkönigsschießen am Samstag wurde Dirk Röchte neuer Kinderkönig, und so blieb seinem Vater Aloys Röchte nichts anderes übrig, als seinem Sohn nachzueifern und seinerseits auch ‚großer‘ Schützenkönig zu werden. Er bestieg den Thron als König Aloys „von Vossing“ mit seiner Frau als Königin „Ida, die Sanftmütige“. Zum Hofstaat gehörten folgende Paare: Hermann und Christa Röchte, Hubert und Hilde Meyer, Engelbert und Hannelore Rösener, Alfons und Hildegard Frilling.



1978

Die Vorstandswahlen auf der zu Beginn des Jahres durchgeführten Generalversammlung zeigten ein recht einmütiges Bild von Kamerad-

schaft und Vertrauen, wurde doch der alte Vorstand entlastet und einstimmig wieder gewählt. Lediglich Alfons Deterding stellte sein Amt als Platzkommandant aus Altersgründen zur Verfügung; Paul Bokern wurde als sein Nachfolger gewählt.

Auf dem Schützenfest errang Heinrich Borchers die Königswürde und bestieg als König Heinrich „der Große“ den Thron; Königin wurde seine Frau Anneliese „die Sanftmütige“. Den Hofstaat bildeten Josef und Luzia Hünighake, Alfons und Maria Kuper, Heinrich und Hildegard Wilmerding sowie Heinrich und Julia Busche.



1979

Schon auf der Generalversammlung ein Jahr zuvor hatte der Vorstand und der gesamte Schützenverein Bokern-Märschendorf „beschlossen“, das Jahr 1979, in dem das silberne Jubiläum gefeiert werden konnte, zu

einem Höhepunkt in der Vereinsgeschichte werden zu lassen. Davon kann in der Rückschau auch sicherlich die Rede sein. Auch eine kleine Festschrift wurde erstellt, in der die wichtigsten Etappen seit der Gründung des Schützenvereins festgehalten wurden. Zahlreiche Bilder aus frühen Tagen rufen die Geschichte des Vereins nochmals anschaulich ins Gedächtnis, manche interessante Angelegenheit kommt dadurch wieder in eine beste Erinnerung.

Vom 23. bis 28. Mai wurde das „Jubel-Schützenfest“⁵ in Bokern-Märschendorf gefeiert.



Festschrift zum 25-jährigen Jubiläum

Schon am Mittwoch vor dem eigentlichen Schützenfest begannen die Jubelfeiern mit einem großen Wunschkonzert und anschließendem Tanz im Festzelt. Auf dem Programm standen verschiedene Liedvorträge, Marschlieder und Potpourris, vorgetragen von den Männergesangsvereinen aus Bokern-Märschendorf und Lohne, der Stadtkapelle, dem Spielmannszug und den Jagdhornbläsern, allesamt aus Lohne.

⁵ OV v. 22.05.1979. Und auch im Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland 1981 wurde rückblickend dieses festliche Ereignis erwähnt, a. a. O., S. 322.

Am Samstag wurde eine Schützenmesse unter Mitwirkung der Bläsergruppe aus Bakum zelebriert. Zum Festumzug am Sonntag hatten sich eine Reihe von befreundeten und benachbarten Schützenvereinen eingefunden (allesamt mit ihren Königspaaren), ebenso zahlreiche Spielmannszüge und Musikkapellen, so dass sich den Besuchern und Zuschauern ein imposanter Festmarsch bot. Auf dem Festplatz wurden alle nochmals von Präsident Ignatz Niedfeld begrüßt. Anschließend stellte er kurz die Geschichte des 25 Jahre alt gewordenen Schützenvereins dar. Der Lohner Bürgermeister Göttke-Krogmann hob hervor, dass bei der Gründung des Vereins vor allem das Bemühen im Vordergrund gestanden habe, in den beiden Bauerschaften Gemeinschaft und Gelegenheit zur Pflege von Gemeinsinn und Freude anzubieten. Er rief dazu auf, für die Stadtgemeinde mitzuarbeiten, dass sie mit dem „Kranz ihrer Bauerschaften“ allen Mitbürgern eine Heimat bleibe, in der es sich leben lasse. Am Abend wurde dann ein großer Festball gefeiert.



Neuer Schützenkönig im Jubiläumsjahr wurde Alfons Deterding von der 2. Kompanie. Zu seiner Königin erwählte er sich seine Frau Elisabeth. Zum Hofstaat gehörten folgende Paare: Clemens und Maria Blömer, Otto

und Maria Westendorf, Julius und Maria Berding sowie Franz und Bernarda Timphaus.

1980

Auf den Schwiegervater folgte der Schwiegersohn! Zum ersten Mal in der Geschichte des Schützenvereins war dies 1980 der Fall. Werner Westerhoff-Heckmann errang die Königswürde, und zusammen mit seiner Frau Doris geb. Deterding leitete er die Geschicke des Vereins für das kommende Jahr. Zum Hofstaat gehörten Josef und Marlies Westerhoff-Heckmann, Clemens und Maria Pungenhorst, Franz und Elfriede Scheper sowie Clemens und Hedwig Heitmann.



1981

In Erinnerung an das diesjährige Schützenfest blieb ein schweres Gewitter in der Nacht zum Schützenfestmontag, das zwar für einige dunkle Momente sorgte (das Licht war zeitweilig ausgefallen), jedoch den Feierlichkeiten keinen Abbruch tat.

Neuer Schützenkönig wurde in diesem Jahr August Schwerter „von der Moorhasenburg“, seine Ehefrau Inge wurde als „die Schönste von Lindern“ zur Königin proklamiert. Den Hofstaat bildeten Josef und Helma Kamphaus, Rudolf und Paula Hintze, Paul und Anneliese Kamphaus sowie Gerd und Anni Pieper. Die Lohner Stadtkapelle intonierte für das neue Königspaar das Oldenburg-Lied.



1982

„Eines der schönsten Schützenfeste Jahr für Jahr mit stark heimatlichem Charakter“ (OV) wurde wiederum in diesem Jahr gefeiert. Neuer Schützenkönig wurde Franz Imsieke „vom Baoler Timpen“; zu seiner Königin erkor er sich seine Frau Inge, „die Freundliche“. Unter dem Hurra der Kompanien ließ sich König Franz aus den Händen des Präsidenten die glänzende Königskette um den Hals legen. Das Oldenburg-Lied, gespielt wie immer von der Lohner Stadtkapelle, unterstrich die gute Stimmung der Schützen und Gäste in Märschendorf, die sich auch durch die vom Regen aufgeweichte Festwiese nicht vom Feiern abbringen ließen. Aller Regen, der in den ersten beiden Schützenfesttagen gefallen war, schien ohnehin bei der Königsproklamation vergessen, denn die Sonne bestrahlte den neuen Thron. Zu diesem gehörten ferner Kunibert und Petra Kathmann, Heiner und Eva Schiplage, Werner und Hildegard Westendorf sowie Theo und Elfriede Schulte.



1983

„Sie haben stets den Vorteil, dass es bei Ihnen im Zelt nicht so staubt!“, schmunzelte der Lohner Bürgermeister Helmut Göttke-Krogmann angesichts einer reichlich matschigen Festwiese beim diesjährigen Schützenfest. Zur Proklamation des neuen Schützenkönigs blieb es allerdings trocken. Dieser hieß in diesem Jahr Hermann Arlinghaus „von Diekhause“, der zusammen mit seiner Frau Anita die Regentschaft für das kommende Schützenjahr übernahm. Begleitet wurde das neue Königspaar in seiner Amtszeit von Hubert und Hilde Meyer, Clemens und Paula Ruholl, Clemens und Maria Frilling sowie Helmut und Brigitte Sieverding.



1984

Die turnusmäßig in dreijährigem Abstand durchzuführenden Wahlen des Vorstandes brachten auch in diesem Jahr kaum Veränderungen: Prä-

sident blieb Ignatz Niedfeld, 1. Vorsitzender Clemens Blömer, 2. Vorsitzender Hubert Meyer, Kassierer Josef Kamphaus und Regimentskommandeur Generalleutnant Clemens Ruholl. Lediglich Schriftführer Hartmut Nuxoll stellte sich nach langjähriger Tätigkeit nicht zur Wiederwahl; sein Amt übernahm Albert Reinke, das er noch heute innehat. Zu neuen Schießwarten wurden Theo Niehaus, Anton Runnebom und Paul Rösener gewählt. Für den zurückgetretenen Willi Fisser wurde Franz Imsieke Platzkommandant. Der Schützenverein Bokern-Märschendorf schloss sich in diesem Jahr auch dem Oldenburger Schützenbund an.

Eine außerordentlich große Menschenmenge säumte die Straßen beim diesjährigen 30. Schützenfest, das längst zu einem Dorffest geworden ist. Am Montagabend verlieh Präsident Niedfeld dem Carumer Pfarrer Engelbert Frilling, der seit 25 Jahren in der 4. Kompanie marschierte, vor dem aufmarschierten Regiment den Orden für Treue und Kameradschaft.



Neuer Schützenkönig wurde Hans Jelen „von Stahl und Eisen“, Königin seine Frau Monika, „die Liebliche“. Sie gehören zur 4. Kompanie, die in diesem Jahr ihr silbernes Jubiläum feiern konnte. Zum Hofstaat

gehörten Clemens und Marlies Berding, Willi und Maria Scheper, Karl und Elisabeth Heitmann sowie Heiner und Anneliese Wilmerding-Nuxoll.

1985

Ein glanzvolles Schützenfest erlebten alle Beteiligten auch in diesem Jahr wieder. Erstmals war bei den Schießwettbewerben auf die neu eingeführten Zugscheiben geschossen worden. Als bester Schütze erwies sich Heinrich Wilmerding, der nach einem kurz vor der Proklamation niedergehenden kräftigen Gewitterschauer als König Heinrich II. „von Kachel und Ofen“ inthronisiert wurde. Königin wurde seine Frau Hilde, „die Unternehmungslustige“. Den Hofstaat bildeten Günther und Gabi Bavendiek, Georg und Gerti Helms, Helmut und Theresia Middendorf sowie Erwin und Elisabeth Averbeck.



1986

Auf Heinrich II. folgte Heinrich III. An Dramatik war das Königsschießen 1986 nicht zu überbieten: Vom Schweinestall auf den Königsthron – ein Krimi hätte nicht besser geschrieben werden können. Noch am Nachmittag des Schützenfestmontages befand sich Heinrich Renze-Westendorf beim Füttern seiner Schweine, und am frühen Abend stand er als neuer Herrscher vor seinen Untertanen. Für die Schweine war am Dienstag dann wohl ein Diättag angesetzt.



Als König Heinrich III. „vom Boahler Kamp“ ging Heinrich Renze-Westendorf in die Annalen des Schützenvereins ein. Zu seiner Königin wählte er sich Ehefrau Irmgard „die Bezaubernde“. Zum Thron gehörten die Ehepaare Franz und Inge Imsieke, Heinrich und Ruth Voet, Werner und Hildegard Westendorf sowie Heiner und Eva Schiplage.

1987

Turnusmäßig fanden zu Beginn des Jahres wieder die Vorstandswahlen statt. Der alte Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt, lediglich Ludwig Niemann übernahm das Amt des Kassenswartes. Erstmals wurde auch ein Hallenwart gewählt; diese Aufgabe übernahmen Hermann Hinxlage und Otto Dierken.

Das 33. Schützenfest war wieder einmal ein großes Erlebnis für Jung und Alt. Die Königswürde errang in diesem Jahr Heinrich Lübke-gr. Hackmann „von der Hörst“, Königin wurde seine Frau Walburga „von Neihus“. Zum Thronfolge gehörten Michael Lücking mit Frau Marianne, Alfred Hoping mit Frau Theresia, Werner Lamping mit Frau Ruth und Bernd Nietfeld mit Frau Marianne.



Ende des Jahres fand in der vollbesetzten Schützenhalle eine vorgezogene Mitgliederversammlung statt (die allerdings, weil sie nicht ordnungsgemäß einberufen worden war, Anfang 1988 wiederholt werden

musste). Diese war notwendig geworden, um durch eine Satzungsänderung weiterhin die Anerkennung der Gemeinnützigkeit des Vereins zu behalten. Nach mehr als 30-jähriger Tätigkeit stellte Ignatz Niedfeld sein Amt als Präsident zur Verfügung. Der zu seinem Nachfolger gewählte Josef Kamphaus verkündete in seiner ersten Amtshandlung die Ernennung seines Vorgängers zum Ehrenpräsidenten.

1988

Herrlichstes Wetter begleitete die diesjährigen Schützenfesttage. Klemens Averbeck regierte dann ab Montagabend als Klemens V. von Gut Wichel das Schützenvolk aus Bokern und Märschendorf. Königin wurde seine Frau Katharina, die Charmante. Zum Thron gehörten ebenfalls Helmut und Irmentraud Quatmann, Thomas Dammann und Petra Kallies, Werner und Anneliese Averbeck sowie Werner und Bärbel Zumdohme.



1989

Nach über 30 Jahren im Vorstand des Schützenvereins Bokern-Mär-schendorf legte Clemens Blömer sein Amt als 1. Vorsitzender nieder; gleichzeitig wurde er zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Clemens Blömer war sicherlich einer der leidenschaftlichen Förderer des Vereins, der auch und gerade so viel für die Dorfgemeinschaft beiträgt. Sichtbares äußeres Zeichen dieser Dorfgemeinschaft ist sicherlich auch die Schützenhalle, die in diesem Jahr neu gebaut und vollständig in Eigenleistung der Schützen erstellt wurde.

Das Schützenfest 1989 stand ganz im Zeichen des Festwirtes Heribert Elsen. Bei jedem Schützenfest um das (bierselige) Wohl seiner Schützenkameraden besorgt, konnte er sich als König Heribert „von der Herfordquelle“ dieses Mal selbst eine annehmliche Bewirtung angedeihen lassen. Seine (Bier-)Spendenfreudigkeit ist allen Schützenbrüdern noch in guter Erinnerung. Zur Königin erkor sich der neue Herrscher seine Frau Hedwig. Zu seinem Hofstaat gehörten Theo und Margret Niehaus, Hermann und Hilda Blömer, Bernhard und Maria Taphorn sowie Alwin und Elisabeth Blömer.



1990

Das traditionell am Himmelfahrtstag einsetzende Schützenfest fand in diesem Jahr erstmalig in und vor der neuen Schützenhalle statt. Erstmals veranstalteten die Schützen am Donnerstag auch einen Kommersabend, zu dem eine Abordnung des Lohner Spielmannszuges aufspielte. Diese Festivität sollte vor allem auch die älteren Schützen ansprechen, denen der traditionelle Tanz am Samstagabend zu „jugendlich“ geworden war.



Herbert Bokern-Kersting von den „Moorhasen“ wurde neuer Schützenkönig von Bokern und Märschendorf. Zur Mitregentin wählte sich König Herbert „von der Kessingburg“ seine Frau Gisela, „die Temperamentvolle“. Zum Hofstaat gehörten weiter: Willy und Julia Kühling, Franz und Gerda Simones, Bernhard und Maria Kühling sowie Horst und Anneliese Buchaly.

1991

Nach 45 Jahren fand am 26. Januar 1991 erstmals wieder eine Theateraufführung in Märschendorf statt. Die neue Schützenhalle war zu allen Aufführungen restlos ausverkauft. Bezeichnenderweise hieß der Titel der ersten Aufführung denn auch „Schützenfest in't Dörp“, das über die Dorfgrenzen hinaus für beträchtliche positive Schlagzeilen sorgte.



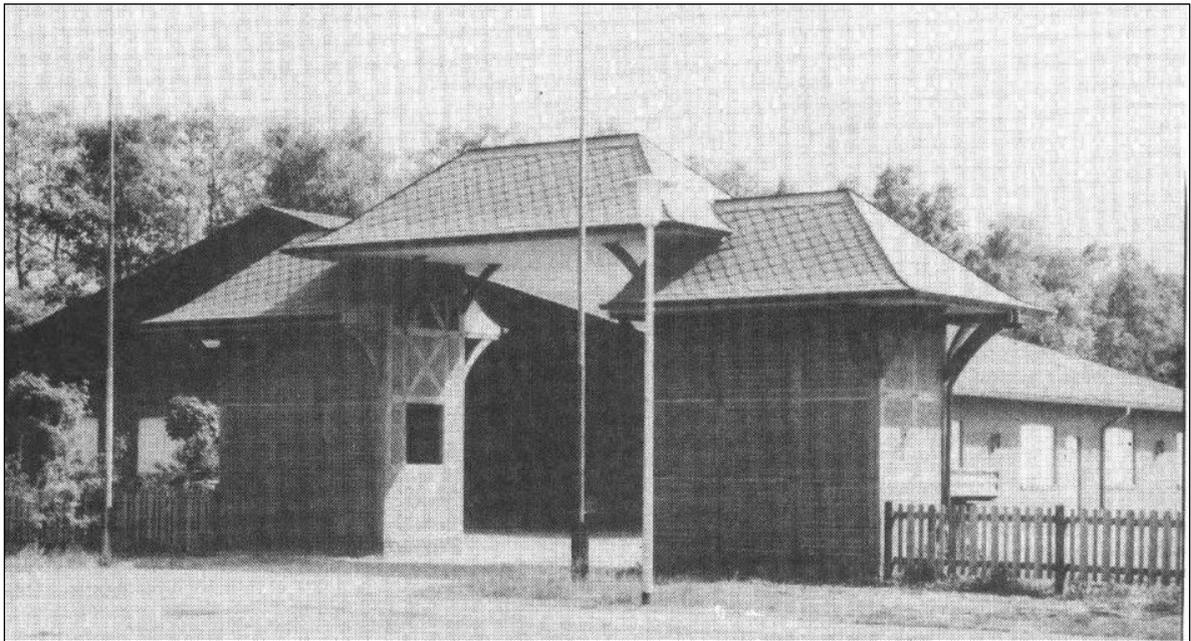
Das traditionell am Wochenende vor Pfingsten stattfindende Schützenfest sah in diesem Jahr Klemens VI. Diekmann, „Herrscher über Plus und Minus“, als neuen Schützenkönig; zusammen mit seiner Frau Renate, „der Fröhlichen“, führten sie das Heer der Schützen an. Den Königsthron vervollständigten Hans und Monika Rump, Josef und Karola Bornhorst, Bernd Kathmann und Inge Dwerlkotte sowie Gregor und Waltraud Diekmann.



1992

„Jetzt ist alles fertig!“, freute sich Präsident Josef Kamphaus. Rechtzeitig zum diesjährigen Schützenfest wurde das aufwändige Eingangstor fertig gestellt, womit die umfangreichen Umbaumaßnahmen auf der Anlage der Bokern-Märschendorfer Schützen abgeschlossen waren. Es macht die gesamte Anlage sicherlich zu einer der schönsten im Landkreis Vechta. Und auch das neue vereinseigene Emblem des Schützenvereins zeigt das Eingangstor der Schützenhalle mit Zielscheibe und gekreuzten Gewehren.





Das „Fest des Jahres“ für die Bauerschaft Bokern-Märschendorf, so Präsident Kamphaus, sah als neuen Schützenkönig Franz-Josef Bokern-Kersting, dem „Herrscher vom Ossenpaul“, der zusammen mit seiner Königin Angelika, „der Lustigen“, das neue Regierungsjahr antrat.



Zum Königsthron gehörten weiter: Stefan und Heike Pundt, Reiner und Anne Berding, Matthias und Ulrike Berding sowie Werner und Monika Thole.

Eine besondere Ehrung erfuhr der Ehrenvorsitzende Clemens Blömer beim Antreten der Schützen am Schützenfestsonntag. Als 1. Schützenbruder überhaupt wurde er mit dem „Großen Schützenverdienstkreuz am Bande“ ausgezeichnet.

1993

Nach 38 Jahren als Regimentskommandeur wurde General Clemens Ruholl auf der traditionell zu Beginn des neuen Jahres stattfindenden Mitgliederversammlung verabschiedet. „Es war ein Stück meines Lebens“, so Ruholl in seiner Dankesrede. Allerdings konnte sich noch niemand als Nachfolger finden, so dass Ruholl bereit war, die Amtsgeschäfte bis auf weiteres weiterzuführen.

Zum prächtig geschmückten Schützenfestumzug konnten die zahlreich erschienenen Besucher in diesem Jahr auch eine Kinderschützenkompanie in Augenschein nehmen; voller Stolz nahmen die Kleinen unter Leitung ihres „Kindervaters“ Heinrich Wolke am Umzug der Großen teil. Insbesondere auch dem Engagement Heinrich Wolkes und seiner Frau ist es zu verdanken, dass die Kinderbelustigungen am Schützenfestsonntag so gerne angenommen werden. Eine besondere Ehrung wurde Ehrenpräsident Ignatz Nietfeld zuteil: Er erhielt für seinen langjährigen Einsatz den großen Verdienstorden am Bande.

Neuer Schützenkönig wurde Ludger II. Rösener, Baron von Purnhagen, der seine Frau Wiltrud, „die Charmante“, zu seiner Königin erkor. Den Thron vervollständigten folgende Paare: Paul und Marianne Rösener, Helmut und Brigitte Sieverding, Franz und Maria Ruholl sowie Otto und Roswitha Deberding.



1994

Den Auftakt zum diesjährigen Schützenfest bildete die Segnung der neuen Vereinsfahne, die im Rahmen eines Gottesdienstes am Schützenfestsonntag unter Beteiligung aller sieben Kompanien vorgenommen wurde. Gestiftet worden war die neue Fahne von Festwirt Heribert Elsen.

Unter dem Kommando des neuen Regimentskommandeurs Willi Kühling bot der Festumzug wieder ein imposantes Bild. 40. Schützenkönig wurde Clemens Westendorf „von Recht und Gitter“, Königin seine Frau Agnes, „die Fröhliche“. Zum Hofstatt gehörten Georg und Gisela Bührmann, Clemens und Agnes Sieve, Hans und Gisela Tegenkamp sowie Paul und Hanna Eveslage.



Mit König Clemens an der Spitze marschierte eine große Abordnung des Schützenvereins Bokern-Märschendorf dann beim Festumzug zum Lohner Schützenfest durch die bunt geschmückten Straßen mit. Eine große Schar von Zuschauern war beeindruckt.



1995

„1000 Schützen zogen durch die Bauerschaft!“ So titelte die Oldenburgische Volkszeitung ihren Bericht zum diesjährigen Schützenfest. Bei ihrem Fest in diesem Jahr hatten die Bokern-Märschendorfer und ihre vielen Gäste besonderen Grund zur Freude, denn der Schützenverein wurde 40 Jahre. Grund ebenfalls für viele Schützenvereine im Umkreis, dem Nachbarverein beim Festumzug die Reverenz zu erweisen. Mit den Gästen der Schützenvereine Lohne, Dinklage, Langwege, Fladderlohausen, Vechta und Langwege zogen rund 1000 Schützen bei strahlendem Sonnenschein durch Bokern-Märschendorf. Hier wartete auch eine große Herausforderung auf die Gäste: Das große Schießen um den Gastpokal konnten schließlich die Schützen aus Lohne für sich entscheiden.

Neuer Schützenkönig wurde Rainer Sommer „zwischen Hase und Aue“, zur Königin erkor er sich seine Frau Anja „von Dinslaken“. Zum Hofstaat gehörten Martin und Raphaela Grave, Josef und Conny Kalkhoff, Heinrich und Sylvia Hülsmann sowie Anton und Elvira Kalkhoff.



1996

Das diesjährige Schützenfest bildete wiederum den gelungenen Höhepunkt eines jeden Schützenjahres. Der neue Schützenkönig hieß Wilhelm Seelhorst. Der „Herrscher vom Fürstentum Bokern“ erkor sich seine Frau Elsbeth zur Königin. In seine Ministerriege berief der neue Regent Franz und Lucia kl. Holthaus, Ludger und Maria Pagenstert, Günter und Anne Blömer sowie Heinz und Agnes Hackmann. Zur Proklamation konnten die Schützen zahlreiche Ehrengäste begrüßen, darunter traditionell den Bürgermeister und den Stadtdirektor von Lohne.



1997

Zu Jahresbeginn stand die Wahl eines neuen stellvertretenden Präsidenten an, nachdem der bisherige Amtsinhaber Hubert Meyer im Vorjahr gestorben war. Einstimmig wählte die Mitgliederversammlung

Werner Westerhoff-Heckmann, Major der 4. Kompanie. Mitte April des Jahres starb auch Ignatz Nietfeld, von 1961 bis 1987 Präsident des Schützenvereins Bokern-Märschendorf.

Auf dem Schützenkommers wurde Präsident Josef Kamphaus mit dem großen Verdienstorden am Bande ausgezeichnet. Die höchste Auszeichnung überreichte ihm sein Stellvertreter aufgrund der vielen Verdienste, die sich Kamphaus im Laufe der vergangenen Jahre erworben hatte.

Eine sinnvolle Neuerung gab es zum Schützenfestsamstag. „Autofrei zum Jugendtanz“ – hieß es in der Oldenburgischen Volkszeitung, um so den Besuchern des großen Jugendtanzes aus Lohne und Dinklage (1998 erweitert auf Bakum, Carum und Schleddehausen) eine autofreie Hin- und Rückfahrt per Bus zu ermöglichen.



Heiner und Eva Schiplage hieß das neue Schützenkönigspaar. Als „Fürst von Bahlen“ regierte er für ein Jahr das Schützenvolk von Bokern-Märschendorf. Zur Seite standen dem Königspaar, das ‚passend‘ zum 40. Vereinsjahr der 2. Kompanie die Königswürde erlangte, folgende Paare: Werner und Hildegard Westendorf, Theo und Elfriede Schulte, Heinrich und Ruth Voet sowie Heinrich und Irmgard Renze-Westendorf.

Zum 125. Jubiläumsschützenfest des Dinklager Schützenvereins nahm der Schützenverein Ende Juli mit einer großen Abordnung teil, wodurch auch die enge und kameradschaftliche Nachbarschaft nach Dinklage gezeigt wurde.

1998

Marianne und Michael sind sicherlich einigen aus Funk und Fernsehen bekannt – zum Schützenfest in diesem Jahr konnte auch der Schützenverein mit diesem Paar aufwarten. Denn seit seinem Königsschuss regieren Marianne und Michael Lücking das Schützenvolk in Bokern-Märschendorf. Der neue König erhielt den Titel „Herrscher vom Wittläpel“. Dem Hofstaat gehörten Manfred und Margret Lamping, Franz-Josef und Mechthild Sieve, Aloys und Adelheid Bellersen sowie Bernd und Marianne Nietfeld an.



1999

Anfang des Jahres bestätigte der Schützenverein Bokern-Märschendorf seinen Vorstand komplett im Amt. Präsident Josef Kamphaus wurde im Rahmen der Mitgliederversammlung ebenso einstimmig wiedergewählt wie Werner Westerhoff-Heckmann als 1. Stellvertreter, Theo Niehaus als 2. Stellvertreter, Willi Kühling als Regimentskommandeur, Albert Reinke als Schriftführer und Ludwig Niemann als Kassierer. Zum erweiterten Vorstand gehören nunmehr Platzkommandant Werner Thole sowie als 1. Schießwart Heinz-Josef Überwasser.

In das nächste Jahrtausend führten König Franz Südkamp, „Herrscher über Mark und Pfennig“ und seine Königin Monika „die Strahlende, Prinzessin von Langwege“ die Schützengemeinschaft aus Bokern-Märschendorf. Dem Paar zur Seite standen Robert und Luise Lücking, Günther und Monika Runnebohm, Heinz und Maria Uptmoor sowie Raimund und Maria Winter.



Eine besondere Auszeichnung erhielt Willi Lamping, Major der 1. Kompanie: Er erhielt den großen Verdienstorden am Bande.

2000

„Was bleibt – was kommt (?)“ – eine These, mit der sich viele Menschen zum Milleniumwechsel auseinander setzten. Wichtige Fragen zur Gegenwart und zur Zukunft wurden gestellt. Im Bewusstsein der Menschen fand ein Epochenwechsel statt, den Blick auch zurückgerichtet, aber vor allem nach vorn.

Der Schützenverein Bokern-Märschendorf schaffte den Übergang ins nächste Jahrtausend in bewährter Tradition, gleichwohl den Blick aber auch nach vorn gerichtet.



Der erste Schützenkönig im neuen Jahrtausend wurde Bernd II. Kathmann, „Herrscher über Fleisch und Knochen“. Als Königin stand ihm seine Ehefrau Inge, „die Sanfte“, zur Seite. Den Hofstaat bildeten Clemens und Renate Diekmann, Josef und Carola Bornhorst, Hans und Monika Rump sowie Gregor und Waltraud Diekmann.

2001

Es dauerte lange, für manche sicherlich auch zu lange, aber mit Beginn des neuen Jahrtausends wurden auch im Schützenverein Bokern-Märschendorf einige alte (gedankliche) Zöpfe über Bord geworfen. Denn: Ab diesem Jahr schießen auch die Mädchen um die Kinderkönigswürde mit. Auf mehreren Mitgliederversammlungen in den Jahren zuvor immer wieder angeregt, jedoch noch nicht durchsetzbar gewesen, wurde in diesem Jahr ein entsprechender Beschluss gefasst (wenn auch mit knapper Mehrheit). Dank einer großzügigen Spende verfügt der Verein nunmehr auch über eine moderne Schießanlage, die es wiederum auch möglich machte, dass es bereits für Kinder ab dem 3. Schuljahr möglich ist, an den Schießwettbewerben teilzunehmen.

Und eine kleine Sensation gab es denn auch gleich am Schützenfestsamstag, als Monika Thole erste Kinderkönigin des Schützenvereins wurde. Zielsicher verwies sie ihre Konkurrenten auf die Plätze.



Neuer Regent des Schützenvereins Bokern-Märschendorf wurde Werner Thole, „Herrscher über Stahl und Eisen“. Als Königin erkor er sich seine Frau Monika, „die Fröhliche“. Dem neuen Königspaar standen folgende Paare zur Seite: Helmut und Maria Thole, Reinhold und Maria Hoping, Georg und Andrea Berding sowie Manfred und Elke Ryschka.



2002

„Josef Kamphaus bleibt als Präsident die ‚Säule des Vereins‘“, so titelte die Oldenburgische Volkszeitung ihren Bericht über die Mitgliederversammlung des Schützenvereins zu Beginn des neuen Jahres. Der Präsident zeigte sich auch durch den minutenlangen stehenden Applaus gerührt und versprach, sich in den nächsten drei Jahren noch einmal so richtig „ins Zeug zu legen“, zumal er sich ein Jahr zuvor schon mit dem Gedanken getragen hatte, dieses Amt abzugeben.

Für die 5. Kompanie wurde das Schützenfest ein besonderes Jubiläum. Nicht nur, dass sie ihren 40sten feierte, sie stellte in diesem Jahr auch den Schützenkönig. Sieben Mal mussten die Schützen um die Königswürde zum Stechen antreten, dann stand der Sieger fest: Regimentskommandeur Willi Kühling „von Handel und Gewerbe“ und seine Ehefrau Königin Julia, „die Charmante“, waren das neue Majestätenpaar in Bokern-Märschendorf. Zum Königsthron gehörten des Weiteren: Franz und Gerda Simonis, Herbert und Gisela Bokern-Kersting, Horst und Anneliese

Buchaly sowie Bernhard und Maria Kühling. Mindestens ebenso spannend war zuvor auch das Kinderkönigsschießen, beteiligten sich doch 52 kleine Schützen hier um die Königswürde.



2003

Im Frühjahr 2003 starb der Ehrenvorsitzende und Träger des großen Verdienstordens am Bande, Clemens Blömer. Über Jahrzehnte hinweg hatte er sich uneigennützig und vorbildlich an maßgeblicher Stelle für die Belange des Schützenvereins Bokern-Märschendorf eingesetzt.

30 Jahre, nachdem er die Kinderkönigswürde errungen hatte, konnte sich Herbert Deterding in diesem Jahr nach hartem Stechen erneut, jetzt aber als „großer“ König, durchsetzen. Er regiert für ein Jahr das Schützenvolk von Bokern-Märschendorf als König Herbert „von Acker und Pflug“ mit seiner Ehefrau Gisela, „der Fröhlichen“. Ein „majestätischer Landwirt mit fröhlicher Königin“, so titelte die

Oldenburgische Volkszeitung ihren Bericht zum Schützenfest. Zum Hofstaat gehörten Franz und Veronika Timphaus, Karl-Heinz und Petra Lindemann, Richard und Anni Voß sowie Reinhold und Maria Blömer.



2004

Zum diesjährigen Schützenfest stand schon ein kleines Jubiläum an, wurde doch der 50. Schützenkönig proklamiert. Dieter I. Vocke, „Herrscher von Büschel“, gelang der entscheidende Treffer. Zusammen mit seiner Ehefrau Resi, „der Freundlichen“, wird er die Schützenbrüder der sieben Kompanien ins Jubiläumsjahr hineinregieren. Zu seinem Kabinett gehörten weiter Bernard und Ingrid Höffmann, Helmut und Irmtraud Quatmann, Reinhard und Maria Averbek sowie Gerhard und Maria Höffmann.



2005

Am 7. Januar 2005 fand die alljährliche Mitgliederversammlung des Schützenvereins Bokern-Märschendorf statt. Turnusmäßig musste der Vorstand neu gewählt werden. Nach 18 Jahren überaus erfolgreicher Arbeit als Präsident legte Josef Kamphaus sein Amt nieder. Neu gewählt wurde Herbert Bokern-Kersting von der 5. Kompanie „Moorhasen“. Als erste Amtshandlung schlug er Josef Kamphaus zum Ehrenpräsidenten vor, was die Versammlung einstimmig honorierte. Unter stehenden Ovationen bedankten sich die Schützen bei Josef Kamphaus für seine engagierte Arbeit für den Schützenverein. Kamphaus erinnerte in seiner Abschiedsrede an die Anfänge des Vereins, an die verschiedenen Orte, an denen das Schützenfest seinerzeit gefeiert wurde, bevor der heutige Schützenplatz fertig gestellt war. Er blickte auch zurück auf die anfänglichen Meinungsverschiedenheiten zwischen den Bokernern und Märschendorfern über die Durchführung des Schützenfestes und das Anlegen des neuen Schützenplatzes. Das sei jedoch Vergangenheit, und

die nunmehr lange vorhandene Freundschaft wollte er nutzen, um den neuen Vorstand bei seiner Arbeit zu unterstützen und mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Zu neuen Stellvertretern des Präsidenten wurden dann Helmut Thole und Heinz-Josef Überwasser gewählt.



Der neue Vorstand: (stehend v.l.) Albert Reinke, Ludwig Niemann, Helmut Thole, Heinz Josef Überwasser, Herbert Bokern-Kersting.
Sitzend v.l.: der scheidende stellv. Präsident Theo Niehaus und Ehrenpräsident Josef Kamphaus

Der Schützenverein Bokern-Märschendorf blickt zurück auf eine nunmehr 50-jährige Geschichte. Die Pflege des heimatlichen Brauchtums hatte man sich zum Ziel gesetzt. Nur ein paar Männer waren es anfangs, die den Gedanken, bewährte Überlieferung und Gemeinschaft zu pflegen, aufnahmen und die es wagten, ihn durch die Gründung eines Schützenvereins in die Tat umzusetzen. Daraus erwachsen echte Vereins- und Kompaniegemeinschaften. Und heute sind es die Kinder, die diesem Gemeinschaftsgedanken nacheifern und sich irgendwann als erwachsene Schützen damit auch für die Erhaltung dieses Brauchtums einsetzen - und, so mag man hoffen, auch die einer geistigen Eigenständigkeit, die nicht mit irrer Wechselhaftigkeit nach jedem Lüftchen sich richtet. Mit einem Blick in die Zukunft mag so auch ein Wort des irischen Schriftstellers *George Bernard Shaw* gelten:

„Wir werden nicht durch die Erinnerung an unsere Vergangenheit weise, sondern durch die Verantwortung für unsere Zukunft.“

DIE KOMPANIEN STELLEN SICH VOR

1. Kompanie „Rosenkompanie“

Die 1. Kompanie ist die eigentliche Urzelle des Schützenvereins Bokern-Märschendorf. In der Gaststätte Schulze in Bokern, dem heutigen Circus Musicus, fand die Gründungsversammlung statt. Die Entwicklung der 1. Kompanie ist für die ersten Jahre also fast mit der des Schützenvereins identisch. Natürlich gehörten die ersten Könige alle der 1. Kompanie an.



Die 1. Kompanie 1960

Der erste Hauptmann der „Rosenkompanie“ war der schon 1977 verstorbene Eduard Niemann. Von 1957 bis 1960 übernahm Clemens Ruholl das Amt des Kompanieführers. Als er nach der Vergrößerung des Schützenvereins zum Regimentskommandeur gewählt wurde, übernahm Georg Swadzba dessen Position; zum gleichen Zeitpunkt wählte man Georg Berding zum Kompaniefeldwebel. 1964 wurde Clemens Hoping neuer Kompaniechef. Nach der Gründung der 5. Kompanie 1963 wechselte eine Reihe von Schützen zur neuen Kompanie; dieser Aderlass

wirkte sich letztlich jedoch nicht nachteilig aus. 1970 wurde der bisherige Kompaniefeldwebel Willi Lamping zum neuen Kompaniechef gewählt; Heinrich gr. Hackmann übernahm den Posten des Kompaniefeldwebels. Es war insbesondere Willi Lamping zu verdanken, der die 1. Kompanie wieder nach vorne brachte. 1978 kam es für die Kompanie besonders hart. Die Gaststätte Schulze wurde von ihren Eigentümern aufgegeben, die Kompanie verlor damit ihr Kompanielokal. Aber auch hier reagierte Willi Lamping wieder schnell und stellte seine Doppelgarage als Unterkunft zur Verfügung. Das monatliche Schießen wurde in der Gaststätte Schwerter durchgeführt, bis auch diese Dorfgaststätte aufgegeben wurde.



Zum 25-jährigen Jubiläum

1992 stellte Willi Lamping seinen Posten nach fast 20-jähriger Tätigkeit als Kompaniechef zur Verfügung; sein Nachfolger im Amt wurde Heinrich gr. Hackmann. Als Kompaniefeldwebel wurde Werner Lamping gewählt. Seit 1999 fungieren Aloys Bellersen als Kompaniechef und Franz-Josef Sieve als Kompaniefeldwebel. Den Vorstand komplettieren Manfred Lamping als Kassierer und Detlef Decker als Schießwart.



Im Jubiläumsjahr 1995

Die 1. Kompanie hat einige Höhen und Tiefen erlebt. In das Jubiläumsjahr geht sie mit 40 Schützen. Sie ist heute eine Kompanie, in der Jung und Alt vertreten sind und gut miteinander harmonieren. Das zeigt sich nicht nur bei den Höhepunkten des Vereinslebens, sondern gerade auch in kleinen Dingen. Zur Unterstützung trägt dabei insbesondere auch die Frauenschießgruppe bei.



Der Vorstand der „Rosenkompanie“
v.l.: Manfred Lamping, Aloys Bellersen, Franz-Josef Sieve

Die Kinderkönige der 1. Kompanie



Norbert Hoping 1970



Marcel Lamping mit Kristina Lücking 1998



Stefan Niedfeld mit Stefanie Bokern-Kersting 1994

Die Schützenkönige der 1. Kompanie

1955	Clemens Hoping	1956	Josef Wilke
1957	Clemens Averbeck	1958	Paul Möllmann
1959	Hermann Schnieders	1960	Ignatz Niedfeld
1963	Hermann Kamphaus	1975	Willi Lamping
1987	Heinrich gr. Hackmann	1998	Michael Lücking

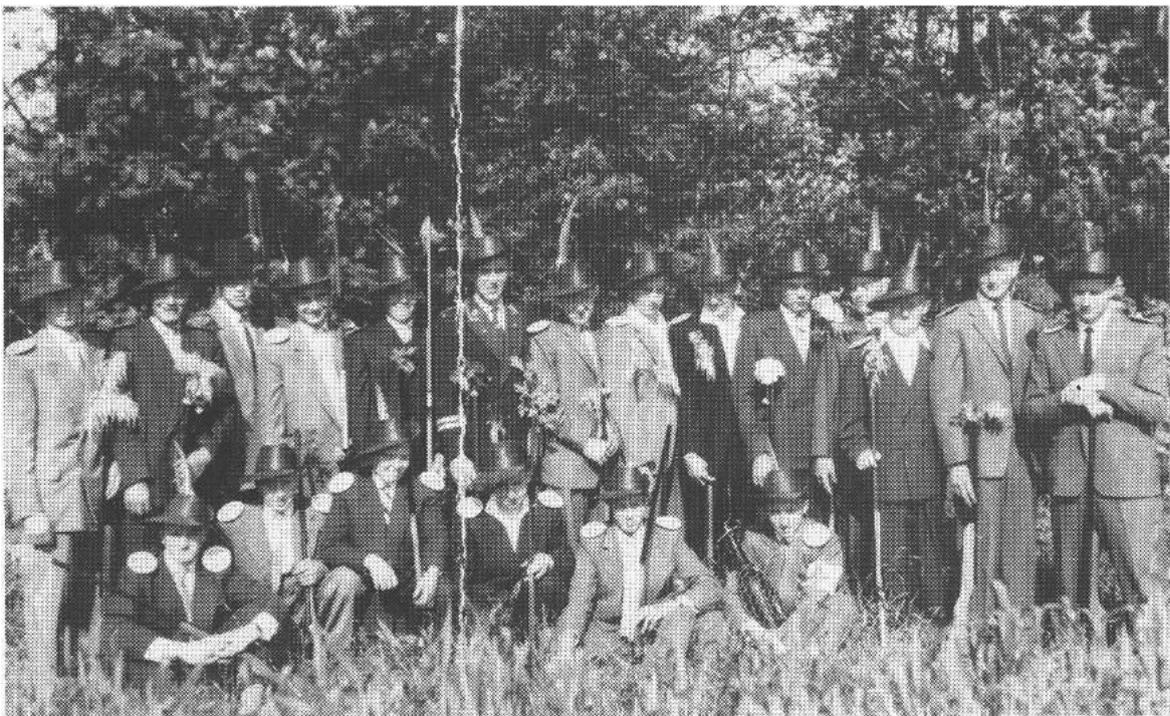
Verstorbene Mitglieder der 1. Kompanie

Clemens Averbeck	† 1962
Hermann Sperveslage	† 1973
Hans Urke	† 1976
Franz Schulze	† 1977
Eduard Niemann	† 1977
Clemens Niedfeld	† 1979
Georg Berding	† 1980
Alfred Kurasch	†
Josef Schlarmann	† 1984
Paul Möllmann	† 1988
Franz Bokern-Kersting	† 1988
Alfred Averdarm	† 1988
Georg Swadzba	† 1989
Clemens Hoping	† 1990
Paul Schulze	† 1991
Josef Südkamp	† 1993
Bernhard gr. Hackmann	† 1994
Hermann Kamphaus	† 1994
Eduard Lücking	† 1996
Josef Wilke	† 1996
Ignatz Niedfeld	† 1997
Paul Rethmann	† 1998
Hubert Bokern-Kersting sen.	† 1999
Clemens Ruholl	† 2000
Werner Bokern-Kersting	† 2001
Bernhard Kenkel sen.	† 2004

2. Kompanie „Jägerbrigade“

Einige Jahre schon hatte man im Ellerbusch auf dem Ossenpaul im nachbarschaftlichen Kreise ein Schützenfest gefeiert, da kam man auch in Märschendorf auf die Idee, doch eine eigene Kompanie zu gründen. Natürlich hatte man zuvor beim Bokerner Schützenfest kräftig mitgefeiert, aber 1957 trafen sich etwa 20 junge Männer in der Gaststätte Eveslage (Schipper), um einen einzigen Tagesordnungspunkt zu besprechen: die Gründung der 2. Kompanie. Schnell war auch ein Name für die neue Kompanie gefunden: die „Jägerbrigade“. Erstaunte Blicke ernteten die neuen Schützen, als diese sich auf dem hiesigen Schulplatz trafen, um das Marschieren zu üben – rauf und runter ging es die (heutige) Kaffeestraße.

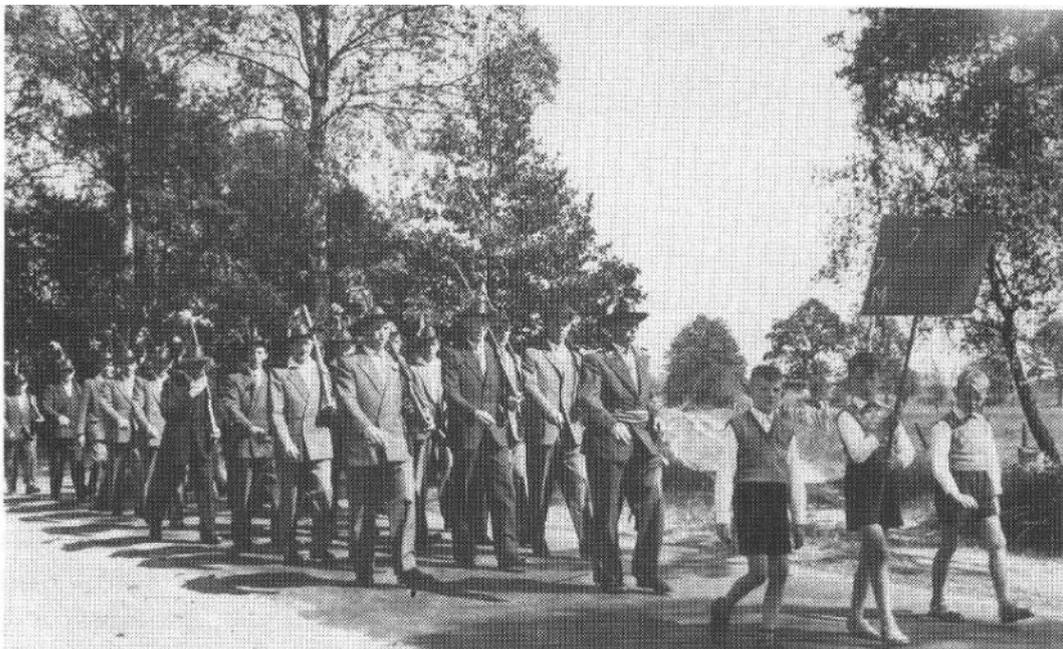
Im Jahre 1958 war nun erstmals auch dieser kleine Trupp Schützen aus Märschendorf beim Aufstellen von dem Lokal Schulze in Bokern dabei. Ferdinand Bokern-Kersting führte ihn an und wurde zum Fähnrich ernannt. Hier zeigten sich nunmehr einer breiten Öffentlichkeit die Früchte mühsamen Übens. Zu Recht konnte man jetzt auch von einem Schützenverein Bokern-Märschendorf sprechen.



Die Gründer der 2. Kompanie 1958



Schon ein Jahr später schlossen sich auch ältere Märschendorfer der neuen Kompanie an. Auf einer Versammlung in der zum Kompanielokal umfunktionierten Gaststätte Eveslage wurde dann in geheimer Wahl die Kompanieführung gewählt. Hauptmann und damit Kompaniechef wurde Clemens Blömer, Kompaniefeldwebel („Spieß“) Martin Westendorf, und zum Schriftführer, Kassierer und Schießwart bestellte man Heinrich Hinxlage.



Die 2. Kompanie „Junge Jägerbrigade“ auf ihrem Marsch 1959

Durch den Eintritt einiger Bahlemer vergrößerte sich die 2. Kompanie rasch. Und auch die Schützenfeste erfreuten sich einer immer größer werdenden Öffentlichkeit und Beliebtheit. Eine Reihe von Schützenkönigen kamen aus den Reihen der 2. Kompanie. Aber nicht nur die Majestäten spielen im Leben eines Schützenvereins bzw. einer Kompanie eine wichtige Rolle, es sind auch die Vorstände, die eine Kompanie tragen. Die Führung der 2. Kompanie ist dabei durch Stetigkeit geprägt. Nur der erste „Chef“ Ferdinand Bokern-Kersting gab sein Amt nach zweijähriger Tätigkeit im Jahre 1959 ab. Clemens Blömer leitete die Geschichte der Kompanie von 1959 bis 1976 und war somit maßgeblich an



der Geschichte der „Zweiten“ beteiligt. Ein erneuter Wechsel deutete sich 1973 an. Schon 1967 war Heinrich Hinlage gestorben. Hauptfeldwebel Martin Westendorf trat 1973 nach 14-jähriger Dienstzeit als Spieß zurück. Als sein Nachfolger wurde Helmut Sieve gewählt. Auf derselben Versammlung wurde Hermann Blömer das Amt des Schießwartes übertragen. Dem Kompaniechef Clemens Blömer wurde Hubert Schiplage-Westendorf als Leutnant zur Seite gestellt. Der frisch Beförderte bedingte sich allerdings eine dreijährige Lehrzeit aus. Und so wurde er 1976 nach erfolgreicher Probezeit neuer Hauptmann der 2. Kompanie.



Die 2. Kompanie beim Festumzug - 30 Jahre liegen dazwischen ...

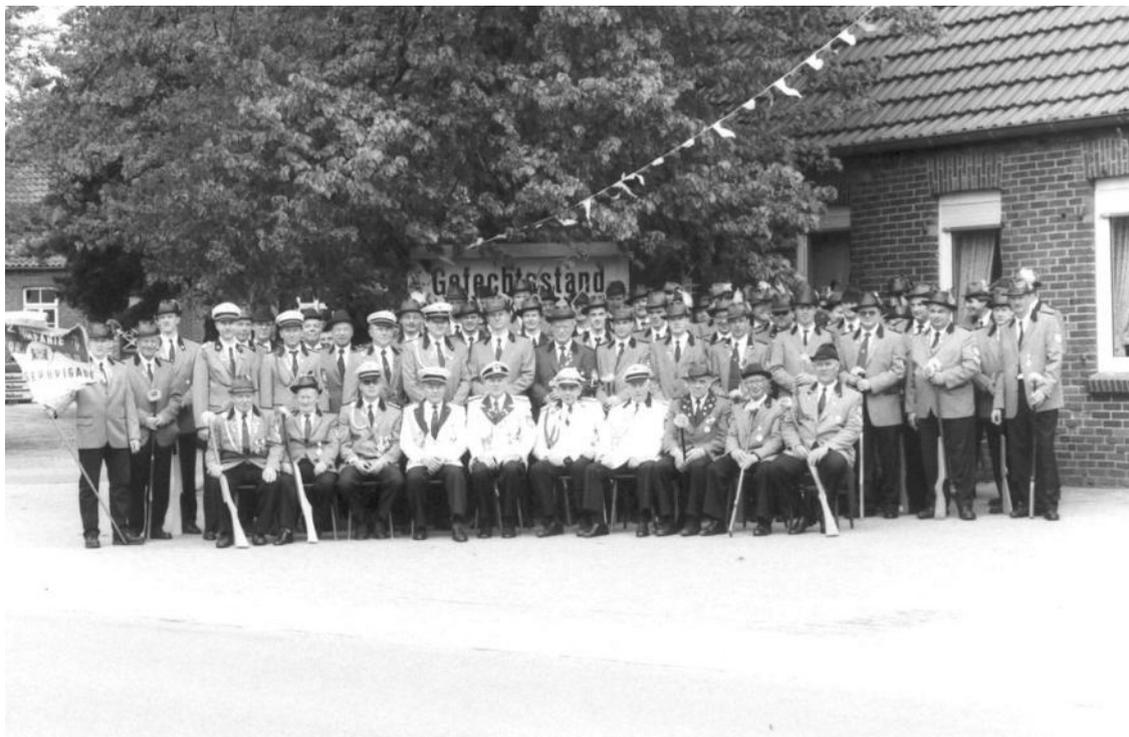


Anfang und Mitte der 80er Jahre erfuhr die Kompanieführung eine erneute Auffrischung. Der Tradition fest verschrieben, bestellte man 1983 zum neuen Schriftführer Helmut Hinxlage, Sohn des ersten Schriftführers der Kompanie, Heinrich Hinxlage. Der neue Kassierer hieß 1986 Richard Voß; 1987 wurde Herbert Deterding die neue „Mutter der Kompa-

nie“. Nach 17 Jahren als aktiver Kompaniechef legte Hubert Schiplage im Herbst 1993 seine Führung in jüngere Hände und übergab seinen Säbel an Theo Niehaus, seit sieben Jahren schon dessen Stellvertreter und einer der engagiertesten Schützen der 2. Kompanie. Dieser übergab im Jahre 2002 den Posten des Kompaniechefs an Georg Bührmann, der diesen bis heute innehat.



Die drei Kompaniechefs der 2. (bis 2002)
v.l.: Hubert Schiplage, Clemens Blömer,
Theo Niehaus



Die 2. Kompanie in ihrem Jubiläumsjahr 1997



Die 2. Kompanie 2004 vor ihrem Kompanielokal



Die Kompanieführung der 2. Kompanie mit ihrem König Herbert Deterding 2004

Die Schützenkönige der 2. Kompanie

1955	Arnold Kalvelage
1963	Clemens Blömer
1967	Otto Westendorf
1971	Hubert Schiplage-Westendorf
1975	Clemens Sieve jun.
1979	Alfons Deterding
1982	Franz Imsieke
1985	Heinrich Renze-Westendorf
1987	Heribert Elsen
1994	Clemens Westendorf
1997	Heiner Schiplage
2003	Herbert Deterding

Die Kinderkönige der 2. Kompanie



Norbert Klein 1960
mit Inge Thole geb. Wilke



Hermann Hinxlage 1962



Herbert Deterding 1973
mit Ingrid Hachmöller



Jürgen Vaske 1974
mit Maria Deterding



Christoph Tegenkamp 1983
mit Claudia Überwasser



Rainer Peckskamp 1987
mit Yvonne Eveslage



Christian Hinxlage 1990
mit Silke Ruholl



Jürgen Dierken 1991 mit Anja Eveslage



Rainer Voß 1995
mit Andrea Lindemann



Josef Eveslage 1996
mit Sarah Blömer



Hubert Westendorf 1997
mit Jenny Schiplage



Andreas Deterding 1999 mit Anne Westendorf

Es fehlen: Heiner Schiplage 1965; Karl Hejny 1966

Und auch unter den „besseren Hälften“ der Schützenbrüder aus Märschendorf gibt es viele aktive Schützen. Von der 2. Kompanie fanden sich im Juli 1975 spontan einige Frauen, um sich auch schießsportmäßig zu messen. Heute gehören 16 Frauen zur Damenschießgruppe. Um sich auch so richtig auf das Schützenfest einzustimmen, findet jeweils Anfang Mai ein Schießwettkampf statt.



Mit nunmehr 80 aktiven Schützen begeht die 2. Kompanie das Jubiläumsjahr. Sie ist damit die mitgliederstärkste Kompanie des Schützenvereins Bokern-Märschendorf.

Verstorbene Schützenbrüder der 2. Kompanie

Gottfried Hodes	†
Heinz Kalvelage	† 1964
Heinrich Hinxlage	† 1967
Walter Überwasser	† 1972
Alfred Taphorn	† 1973
Arnold Kalvelage sen.	† 1976
Günther Blömer	† 1977
Martin Westendorf	† 1984
Heinrich Rensen	† 1984
Clemens Sieve sen.	† 1986
Bernhard Moormann	† 1988
Arnold Kalvelage jun.	† 1992
Julius Berding	† 1992
Julius Buschmann	† 1995
Werner Wilke	† 1995
Alfons Deterding	† 1999
Heinz Peckskamp	† 1999
Werner Eveslage	† 1999
Heinz Fangmann	† 2000
Clemens Sieve jun.	† 2001
Helmut Sieve	† 2001
Clemens Blömer	† 2003
Johannes Feldkamp	† 2003
Josef Niehaus sen.	† 2005

3. Kompanie „Alte Jäger“

Schon im Sommer 1955 hatten sich etwa 12 Männer aus der Nachbarschaft auf dem „Frochse“ zu einem „kleinen“ Schützenfest versammelt, um unter freiem Himmel in einem idyllisch gelegenen Waldstück einen Schützenkönig auszuschießen. Der Schießstand war improvisiert, aber selbst die Königskette fehlte nicht.



Nachdem das „Ossenpauler Schützenfest“ und damit der Schützenverein Bokern-Märschendorf schon erste feste Vereinsstrukturen angenommen hatte, wurde in der Gaststätte „Zum alten Jäger“ Clemens Frilling in Bokern-Ost der Wunsch geäußert, im Rahmen einer eigenen Kompanie am Schützenfest teilzunehmen. Am 15.04.1959 trafen sich 20 Interessierte, und die Gründung der 3. Kompanie wurde beschlossen. Der Name lag auf der Hand: „Alte Jäger“. Zum Hauptmann wurde Heinrich Sieverding, als Feldwebel Josef Ruholl und als Kassierer Willi Riesenbeck gewählt. Im darauf folgenden Jahr 1960 nahm die 3. Kompanie erstmals mit 14 Schützen am Schützenfest teil.



Auf dem Festplatz 1960

Durch großen Zusammenhalt und ausgezeichnetem Vereinslebenswuchs die Kompanie stetig. Und auch die Kompanieführung war von großer Kontinuität geprägt. Fast 10 Jahre lang war Heinrich Sieverding Kompanieführer. 1968 löste ihn Hubert Meyer im Amt ab, der die Kompanie dann 22 Jahre lang führte. Von 1990 bis 2001 fungierte Ludger Rösener als Kompaniechef; 2002 übernahm Heribert Pund dieses Amt.

Auch in der Mitgliederzahl kann die 3. Kompanie einen kontinuierlichen Zuwachs vermelden. Der erste Ausmarsch erfolgte noch mit 14 Schützen; beim 25-jährigen Vereinsjubiläum nahmen schon 40 Schützen teil. Heute gehören 57 aktive Schützen zu den „Alten Jägern“. Dabei ist der Kompanienname für das Alter der Schützen eigentlich fehl am Platze, sind doch viele Jungschützen aktiv am Vereinsleben beteiligt. Über die Teilnahme am Schützenfest hinaus feiert die 3. Kompanie eine Reihe weiterer Feste. Ob Kohlessen mit Wahl eines Kohlkönigs im Spätherbst, gemütlicher Abend mit Tanz im Winter oder der Maigang im Frühsommer, werden diese Veranstaltungen von den Schützen gerne angenommen. Und so geht es bei den monatlich stattfindenden Schießabenden im Vereinslokal Frilling

weniger um den sportlichen Wettkampf als um das Zusammenkommen der Dorfgemeinschaft und den Klönschnack. Anders als viele andere Vereinslokale ist der „Alte Jäger“ ohne Unterbrechung das Zuhause der 3. Kompanie. Gerade das Ne-



bengebäude „Frillings Hütte“ ist weit über die Grenzen hinaus bekannt. Die 3. Kompanie hofft natürlich, dass ihr die Familie Frilling für ihre Belange noch lange erhalten bleibt. So sind für die Zukunft der „Alten Jäger“ die besten Voraussetzungen für ein gedeihliches Miteinander von Jung und Alt zum Wohle der Dorfgemeinschaft geschaffen.



Der Vorstand der 3. Kompanie
v.l.: Hermann Röchte, Heribert Pund, Helmut Sieverding



Aufmarsch der 3. Kompanie



Noch aktive Gründungsmitglieder im 40. Schützenjahr 1999
 v.l.: Heinz Meyer, Alfons Frilling, Heinrich Sieverding,
 Clemens Frilling, Hermann Arlinghaus



Eine Rarität im Schützenverein:
 Vater und Sohn Röchte König im selben Jahr (1977)



Die 3. Kompanie im 40. Schützenjahr

Traditionsgemäß treffen sich die Schützen der 3. Kompanie alljährlich am Schützenfestsonntag im Vereinslokal. Unter der Führung des Kompaniechefs nehmen sie Aufstellung am Ehrenmal, um feierlich einen Kranz niederzulegen. Der Präsident des Schützenvereins oder der Regimentskommandeur hält die Gedenkansprache für die verstorbenen Schützen des jeweils letzten Jahres und die Gefallenen der vergangenen Kriege. Begleitet wird die Zeremonie von der Stadtkapelle Lohne.



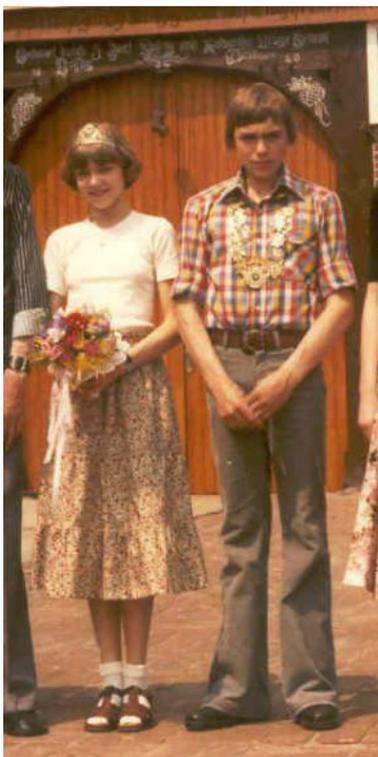
Die Kinderkönige der 3. Kompanie



Willi Seelhorst 1964



Reinhold Frilling 1969



Dirk Röchte 1977
mit Hildegard Frilling



Georg Pagenstert 1978
mit Christiane Hackmann



Stefan Lamping 1981
mit Doris Hasenkamp



Thomas Pagenstert 1982
mit Michaela Fischer



Michael Arlinghaus 1989
mit Doris Rösener



Stefan Arlinghaus 1992
mit Petra Röchte

[Es fehlt: Werner Riesenbeck, 1961]

Die Schützenkönige der 3. Kompanie

1964	Hubert Meyer
1969	Werner Frilling
1973	Georg Pagenstert
1977	Aloys Röchte
1983	Hermann Arlinghaus
1993	Ludger Rösener
1996	Willi Seelhorst

Verstorbene Mitglieder der 3. Kompanie

Heinrich Emken	† 1972
Clemens Ruholl	† 1978
Bernhard Ruholl	† 1986
Clemens Riesenbeck	† 1987
Georg Pagenstert	† 1990
Hubert Meyer	† 1996
Alfons Ruholl	† 1999
Heinrich Sieverding	† 2001
Heinz Frilling	† 2003

4. Kompanie „Alte Kameraden“

Die 4. Kompanie „Alte Kameraden“, im Gemeindebereich Carum beheimatet, wurde vor nunmehr 45 Jahren gegründet. Im Frühjahr 1960 wurde auf einer Versammlung in der Gaststätte Rump deren Gründung beschlossen. In den folgenden Wochen schlossen sich etwa 30 Schützen der Kompanie an.



Die 4. Kompanie 1960 auf dem Festplatz

Die damalige Führung setzte sich wie folgt zusammen: Kompanieführer wurde August Hachmöller, sein Spieß Bernhard Knappwerth, und Klemens Kalkhoff sorgte als Sanitäter für das ‚leibliche‘ Wohl. Bei ihrem ersten Auftritt hatten sich die „Alten Kameraden“ auch gleich etwas Besonderes einfallen lassen: einen „Sanitätswagen“, der noch heute zum festen Bestandteil des Festumzuges gehört.

1967 wurde die Gaststätte Rump geschlossen, man fand in der Gaststätte Blömer-Zurborg in Carum ein neues Zuhause. Durch den direkten Umzug nach Carum schlossen sich auch viele Carumer Bürger der 4. Kompanie an. Der prominenteste Neuschütze war sicherlich Pfarrer Engelbert Frilling, der nicht nur an jedem Schützenfest teilnahm,

sondern sich auch keine Feier der Kompanie entgehen ließ. Für seinen Einsatz verlieh ihm die Kompanie den Verdienstorden, den er bei jedem Frühschoppen stolz präsentierte.



Der „Sanitätswagen“ der 1. Stunde



Seit 1975 findet in Carum am Schützenfestsonntag beim Ehrenmal eine Kranzniederlegung statt. Neben der 4. Kompanie nehmen auch Schützen der 2. Kompanie, Vorstandsmitglieder und die Musikkapelle Lüsche regelmäßig daran teil.



Ende der 70er gab es durch den Tod einiger Kompaniemitglieder eine Veränderung in der Kompanieführung. Neuer Kompaniechef wurde Werner Westerhoff-Heckmann, neuer Spieß wurde Bernd Seeger. 1986 trat Werner Westerhoff-Heckmann als Kompaniechef zurück; er wurde 1997 zum stellvertretenden Präsidenten in den Vereinsvorstand gewählt. Die Kompanieführung setzte sich nunmehr zusammen aus Bernd Seeger

als Kompaniechef, Clemens Berding als Kompaniefeldwebel, Rainer Sommer als Schießwart und Josef Heitmann und Aloys Böckmann als Sanitätern.

Nach der Schließung auch der Gaststätte Blömer-Zurborg fand man bei der Gaststätte Josef Grave 1990 schnell ein neues Kompanielokal. Im Jubiläumsjahr zählt die Kompanie 60 Schützen. Zahlreiche Aktivitäten fördern das Vereinsleben, an denen auch die Schützenfrauen gerne teilnehmen. 1993 wurde eine eigene Schießgruppe gegründet. Dass die 4. Kompanie treffsicher ist, beweisen nicht nur die vielen Pokale, sondern auch die Schützenkönige, die man im Laufe der Jahre stellen konnte.



Antreten vor dem Kompanielokal Grave

Im Jubiläumsjahr setzt sich der Vorstand der 4. Kompanie wie folgt zusammen:

Major:	Bernd Seeger
Kompaniechef:	Aloys Böckmann
Kompaniefeldwebel:	Clemens Berding
Schießwart:	Rainer Sommer, Christian Scheper
Schriftführer / Kassenwart:	Clemens Diekmann
Sanitäter:	Josef Heitmann, Josef Kalkhoff
Fahrenträger:	Ludger Averbeck

Die Frauenschießgruppe der 4. Kompanie



oben v.l.: Conny Kalkhoff, Agnes Meyer, Sabine Krümpelbeck, Anja Scheper, Stefanie Kleene

Mitte v.l.: Hedwig Heitmann, Agatha Nuxoll, Birgit Neubert, Elisabeth Heitmann, Marlies Berding, Renate Diekmann, Annelies Nuxoll, Irmgard Blömer

unten v.l.: Gaby Böckmann, Annette Fangmann, Inge Kathmann, Elfriede Scheper, Anja Sommer, Elvira Kalkhoff

[Es fehlen: Trude Heitmann, Kerstin Bohmann, Annette Bramlage, Alexandra Dullweber, Ilona Heitmann]

Die Schützenkönige der 4. Kompanie



unten v. l.: Heinz Sommer (1970), Bernhard Nuxoll (1962)
oben v.l.: Rainer Sommer (1995), Clemens Diekmann (1991),
Hans Jelen (1984), Werner Westerhoff-Heckmann (1980)
[es fehlt Bernd Kathmann (2000)]

Die Kinderkönige der 4. Kompanie



Im Cabrio: Kinderkönig Karl Spille 1963



Hans Seeger 1967



Heiner Nuxoll 1968



Franz-Josef Hachmüller 1972



Markus Burke 1993
mit Sabine Krümpelbeck



Markus Krümpelbeck 1986
mit Petra Burke



Mareike Sommer 2004 mit Jonas Böckmann



Die 4. Kompanie im Jahre 2000

Verstorbene Mitglieder der 4. Kompanie

Edmund Emprint	† 1966
Otto Dultmeyer	† 1970
Anton Spille	† 1974
Bernd Knapwerth	† 1979
August Hachmöller	† 1980
Clemens Kalkhoff	† 1988
Engelbert Frilling	† 1993
Josef Dultmeyer	† 1994
Bernd Krümpelbeck	† 1994
Willi Scheper	† 2001
Bernhard Nuxoll	† 2002
Werner Westerhoff-Heckmann	† 2004

5. Kompanie „Moorhasen“

1962 trafen sich mehrere Nachbarn in der neu eröffneten Bauernschänke Schwerter zu einem gemütlichen Beisammensein und natürlich zur Einweihung der neuen Gaststätte. In fröhlicher Runde wurde hier der Entschluss gefasst, eine weitere Kompanie zu gründen. Kurze Zeit später wurden dann alle Nachbarn und noch weitere Familien zu einer Gründungsversammlung eingeladen. Noch am gleichen Abend konnte Josef Kamphaus 21 Schützen in die Kompanie aufnehmen. Zum Kompanievorstand wurden einstimmig folgende Schützen gewählt: Clemens Pundt zum Hauptmann, Bernhard Pundt zum Feldwebel und Ernst Lienesch zum Kassierer.



Die „Moorhasen“ entwickelten sich in den folgenden Jahren gut und nahmen an allen Schießveranstaltungen des Schützenvereins durchweg mit gutem Erfolg teil. Allerdings schied der Kompanievorstand schon nach kurzer Zeit aus. Zu Nachfolgern wurden Josef Kamphaus als Kompaniechef, Aloys Bokern-Kersting als Feldwebel und Josef Schwerter sen. als Kassierer gewählt. 1988 wurde Gerd Pieper zum Hauptmann gewählt. Nach der Gründung der 7. Kompanie reduzierte sich die Zahl

der Mitglieder deutlich. Inzwischen hat sie sich jedoch wieder gut gefestigt; sie zählt heute 44 Schützen.

Nachdem Ende 1989 das Vereinslokal geschlossen wurde und die Schützenfesttage der nächsten sieben Jahre auf dem Hof Bokern-Kersting gefeiert wurden, baute man 1997 in kameradschaftlicher Gemeinschaftsarbeit die jetzige



Kompanieunterkunft. Dieses Gemeinschaftswerk hat die 5. Kompanie zu einer noch festeren Schützengruppe verbunden. Zu den langen Traditionen der „Moorhasen“ gehörte neben dem Hüttenfest im August das Spanferkelessen, das von der ersten Wirtin Anna Schwerter, genannt „Mutter Anna“, ins Leben gerufen wurde. Am Spanferkelschlachtfest nahm die ganze Kompanie als Zuschauer teil.

Der Kompanievorstand heute setzt sich folgendermaßen zusammen:

Hauptmann:

Feldwebel:

Kassierer und Schriftführer:

Hüttenwart:

Raimund Winter

Franz Südkamp

Heinz Uptmoor



Im September 1974 traten die Frauen der 5. Kompanie aus den Schatten ihrer Schützenmänner hervor und gründeten eine Frauenschießgruppe. Sie gaben sich den Namen „Flintenweiber“ und veranstalten jeden Monat ein Übungsschießen. Im Jahre 2004 konnten sie somit schon auf ein 30-jähriges Bestehen zurückblicken.



Die Kinderkönige der 5. Kompanie



Georg Berding 1975 mit Annette Kenkel



Andreas Frilling 1976
mit Elisabeth Pundt



Andreas Bokern 1979
mit Ulrike Sieve



Franz-Josef Sieve 1980
mit Annette Pieper



Stefan Bokern 1984
mit Jutta Pundt



Jens Kühling 1988
mit Michaela Simonis



Raimund Winter 2000
mit Eva-Maria Lücking

Schützenkönige der 5. Kompanie

1965	Hubert Brinkmann
1968	Josef Schwerter
1974	Josef Kamphaus
1981	August Schwerter
1990	Herbert Bokern-Kersting
1999	Franz Südkamp
2002	Willi Kühling

Verstorbene Mitglieder der 5. Kompanie

Bernard Aschern	†
August Kühling	† 1979
Josef Schwerter	†
Aloys Kruse	† 1986
Franz Bokern-Kersting	† 1988
Otto Möhlmann	† 1990
August Schwerter	† 1992
Heinrich Dierken	† 1993
Anton Runnebom	† 1997
Clemens Pundt	† 2002
Michael Pundt	† 2003
Ernst Lienesch	† 2004

6. Kompanie „Grenzjäger“

Beim Schützenfest 1968 marschierten erstmals auch Schützen aus Schledehausen und Daren mit. Nachdem monatelang von einer Kompaniegründung gesprochen und um sie geworben worden war, hatte Ludger Reinke für den 28.10.1967 zu einer Gründungsversammlung in die Gaststätte Sieverding, Daren, eingeladen. 22 Schützen kamen, die gewillt waren, Mitglied dieser neuen Kompanie zu werden. Der Einsatz der Hauptinitiatoren Ludger Reinke, Günther Averbeck und Georg Schuth hatte sich gelohnt. Als 6. Kompanie „Grenzjäger“ schloss man sich dem Schützenverein Bokern-Märschendorf an.



Die Hauptinitiatoren v. l.: Heinrich Borchers, Georg Schuth, Vereinswirt Josef Sieverding, Ludger Reinke, Günther Averbeck, Walter Ostendorf

Schon früh zeigte sich die Treffsicherheit der neuen Schützen bei Schießveranstaltungen des Vereins, was an der großen Pokalausbeute sichtbar ist. Die Schießwettbewerbe, aber auch die gemütlichen Abende, Maigänge, Familientage und diverse andere Aktivitäten führten dazu, dass sich die Kompanie aus dem Leben von Schledehausen-Daren nicht mehr wegdenken lässt. So ist es auch für die Jugend eine Ehrensache, Mitglied der Kompanie zu werden.

Die Vorstände der „Grenzjäger“ setzen sich aus dem traditionellen Kompanievorstand und den Vorsitzenden zusammen. Bereits auf der Gründungsversammlung wurde Walter Ostendorf zum 1. Vorsitzenden gewählt, zum Kompaniechef bestellte man Ludger Reinke. Nachfolger von Walter Ostendorf wurde Günter Bavendiek, und 1986 wählte man dazu Josef Hüninghake. Von 1995 bis 2001 leitete Klemens Averbek die „Grenzjäger“, seit 2001 übt Dieter Vocke diese Funktion aus. Die jeweiligen Kompanieführer hießen Heinrich Borchers und Günther Averbek (1988-1994). Im Jubiläumsjahr des Schützenvereins Bokern-Märschendorf führt Albert Reinke die 6. Kompanie an, ihm zur Seite steht Gregor Hüninghake als Kompaniefeldwebel.



Aus den frühen Jahren der „Grenzjäger“

Eine größere Veränderung für die Kompanie brachte auch das Jahr 2001, als die Gaststätte Sieverding ihren Betrieb einstellte. Seit 1967 war sie Vereinslokal gewesen. Dankenswerterweise stellten Heinrich Wilmerding und seine Frau Hilde ihre Räumlichkeiten bis auf weiteres den „Grenzjägern“ zur Verfügung.



Die „Grenzjäger“ im Jahre 2002

Bereits seit 1976 hat die Kompanie auch eine sehr aktive Damenschießgruppe, die „Püsterfrauen“, die nicht nur gut schießen können, sondern auch an den sonstigen Aktivitäten im Schützenjahr regen Anteil nehmen. Unter über 25-jähriger Leitung von Luzia Hüninghake und Helga Reinke, danach unter Mechthild Hüninghake und Lisa Menke-Zumbrägel entwickelten sie sich zu einer festen Institution innerhalb des Vereinslebens von Schleddehausen-Daren.



Auch die Nachwuchsarbeit wird bei den „Grenzjägern“ groß geschrieben. Von September bis Mai wird jeweils ein Übungsschießen durchgeführt, und am Ende gibt es Pokale für die erfolgreichsten Schützen. Die Schießwarte Arnold Höffmann und Thomas Dammann sind dann so richtig in ihrem Element.



Im Jubiläumsjahr des Schützenvereins Bokern-Märschendorf setzt sich der Vorstand der 6. Kompanie „Grenzjäger“ wie folgt zusammen:

Vorstand:

Vorsitzender:	Dieter Vocke
stv. Vorsitzender:	Heinrich Wilmerding
Ehrenvorsitzender:	Josef Hüninghake
Schriftführer:	Albert Reinke
Kassenwart:	Rainer Vocke

Kompaniechef:	Albert Reinke
Kompaniefeldwebel:	Gregor Hüninghake
Schießwarte:	Arnold Höffmann Thomas Dammann Klemens Tabke

Die Schützenkönige der 6. Kompanie

1972	Ludger Reinke
1978	Heinrich Borchers
1985	Heinrich Wilmerding
1988	Klemens Averbeck
2004	Dieter Vocke

Verstorbene Mitglieder der 6. Kompanie

Georg Grote	† 1972
Helmut Averbeck	† 1978
Josef Sieverding	† 1989
August Averbeck	† 1994
Ludger Reinke	† 1996
Walter Ostendorf	† 2001
Georg Helmes	† 2002
Bernard Hartmann	† 2002

7. Kompanie „Die lustigen Ossenpauler“

Gegründet wurde die 7. Kompanie „Die lustigen Ossenpauler“ im Januar 1983; sie ist somit die jüngste Kompanie. Das bedeutet jedoch nicht, dass sie keine Tradition hat.

Sie trägt den Namen „Die lustigen Ossenpauler“, der somit auf die Anfänge des Schützenvereins Bokern-Märschendorf verweist. Denn auf dem Ossenpaul im Ellerbusch (Erlenbusch) fing vor 50 Jahren alles an. Die 7. Kompanie ist stolz darauf, dass sie Gründungsmitglieder des Schützenvereins und deren Söhne in ihren Reihen aufweisen kann.

Die Vereinsgeschäfte, Aktivitäten und Führung der 7. Kompanie übernahmen zunächst als Leutnant Franz-Josef Bokern-Kersting und als Feldwebel Reinhold Hoping. Es folgten Matthias Berding als Kompaniechef und Ludger Kruse und Werner Thole als Feldwebel. Heute liegt die Kompanieführung in den Händen von Hauptmann Reinhold Hoping und Feldwebel Helmut Thole. Andreas Kamphaus ist seit vielen Jahren als Adjutant im Verein tätig, ebenso Josef Landwehr als Fahnenträger.



Die „lustigen Ossenpauler“ 1984

Als Höhepunkt in der erst kurzen Geschichte der 7. Kompanie kann man das Jahr 1992 bezeichnen, als Major Franz-Josef Bokern-Kersting die Königswürde errang. Und 2001 konnte die Kompanie mit Werner Thole wiederum den Schützenkönig stellen. Viele soziale Aktivitäten zeugen von einem gelungenen Thronjahr. So nahm der Thron an einem Benefizspiel des Sportvereins GW Brockdorf zugunsten von „Sportler gegen Hunger“ teil und organisierte mit dem damaligen Lohner Schützenkönig Hermann Niedfeld ein Doppelkopfturnier zugunsten der Stadtkapelle Lohne.

Die Kompanie erfreut sich einer erfolgreichen Jugendarbeit und erlebt durch besondere Veranstaltungen immer wieder interessante Höhepunkte im Schützenjahr. Ein besonderer Höhepunkt in jedem Jahr ist der Familientag mit einem internen Wettschießen am Dienstag nach dem Schützenfest. An diesem Tag werden ein kompanieinterner König und eine Königin durch ein Adlerschießen ermittelt. Freundschaftliche Verbundenheiten zeigt die Kompanie zur 21. Kompanie „Weinberg“ Lohne und zum Spielmannszug Hagen, mit denen sie auch gemeinsame Aktivitäten durchführt. In das Jubiläumsjahr gehen die „lustigen Ossenpauler“ mit 30 Schützen.

Die Schützenkönige der 7. Kompanie

1992	Franz-Josef Bokern-Kersting
2001	Werner Thole

Die Kinderkönige der 7. Kompanie



Jürgen Berding mit Andrea Buchen
1985



Monika Thole mit Christian Bokern-Kersting
2001



Franz Thole mit Melanie Bokern-Kersting
2002



Lena Berding 2003

THEATERGRUPPE DES SCHÜTZENVEREINS BOKERN-MÄRSCHENDORF

„Es ist ein Schauspiel, ... das Tränen in deine Augen lockt, wenn es dein Zwerchfell zum Gelächter kitzelt.“

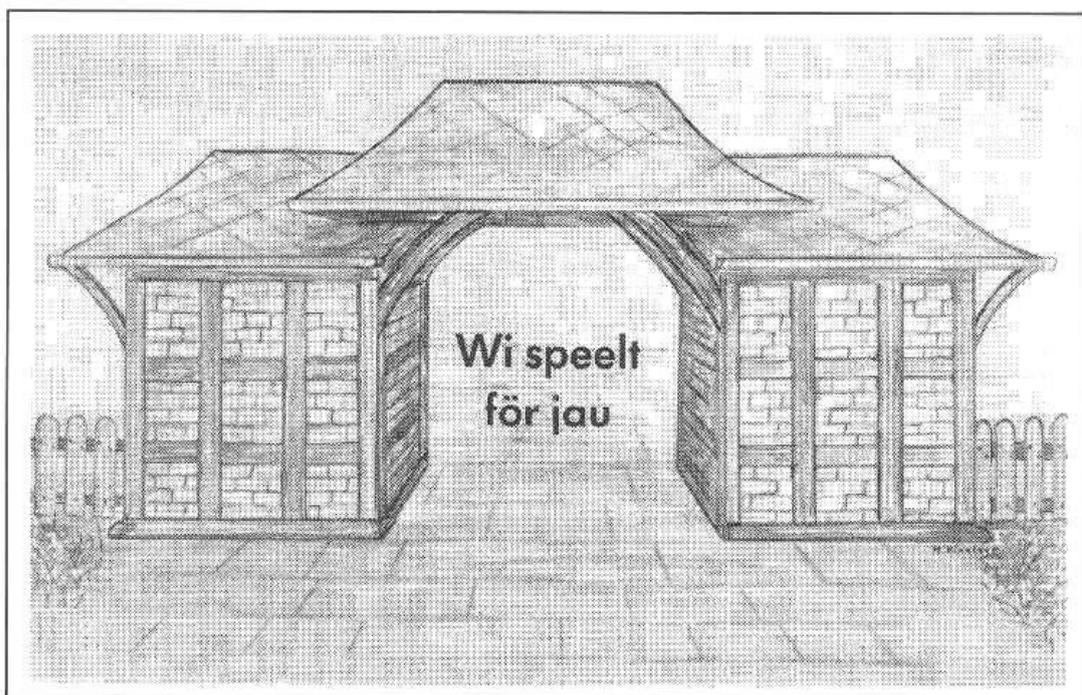
Friedrich von Schiller

Wer das plattdeutsche Theater liebt, ist bei den alljährlichen Aufführungen von Ende Januar bis Mitte März in Märschendorf genau richtig. Denn hier wird noch bodenständiges Kulturgut auf der Bühne gelebt. So ist es auch kein Wunder, dass jedes Jahr aufs Neue ein paar tausend Besucher den Weg zur Märschendorfer Schützenhalle finden. Die Theatergruppe hat sich in den vergangenen 15 Jahren in der Region einen Namen gemacht und ist aus dem Kulturkalender der Stadt Lohne nicht mehr wegzudenken. Das Spektrum der Besucher erstreckt sich von Lohne, Bakum, Vechta, Dinklage bis hinein in die Kreise Cloppenburg und Diepholz.

Schon in den 50er Jahren wurde in Bokern-Märshendorf erfolgreich Theater gespielt, zumeist damals auf Bauerndielen, später dann im Saal der Gaststätte Schulze in Bokern. Bedingt jedoch durch das aufkommende Fernsehen und sonstige medienfreundliche Veranstaltungen erlahmte das Interesse daran, so dass es – wie fast überall in den dörflichen Gemeinden – ganz eingestellt wurde.

Als 1990 die neue Schützenhalle im Sinne des Gemeinwohl neu erbaut wurde, kam auch der Wunsch nach Theater erneut auf. Auf einer Geburtstagsfeier der Präsidentenfrau Helma Kamphaus wurde der Gedanke konkretisiert, und als integrierte Gruppe im Schützenverein Bokern-Märshendorf wurde eine Theatergruppe gegründet. 1991 gab es dann den Start mit „Schützenfest in't Dörp“. Die damalige Bühne war noch ein Provisorium aus übereinander gefügten Paletten und wies nur eine geringe Höhe auf. Für die Besucher war es oftmals noch schwer, alles

mitzubekommen. Niemand konnte zu diesem Zeitpunkt ahnen, dass das Theater in Märschendorf einen einzigartigen Boom auslösen würde. Seitdem bringt sie ununterbrochen alljährlich plattdeutsches Kulturgut auf die Bretter, die die Welt bedeuten. Die Theatergruppe hat sich damit auch zu einem wichtigen Kulturfaktor für die Bauerschaften entwickelt. Inzwischen hat sich der Leistungsstandard der Theaterspieler derart herumgesprochen, dass sie weit über die Kreisgrenzen hinaus bekannt sind. Dazu beigetragen hat auch der Neubau der Bühne, die heute den modernsten Anforderungen genügt.

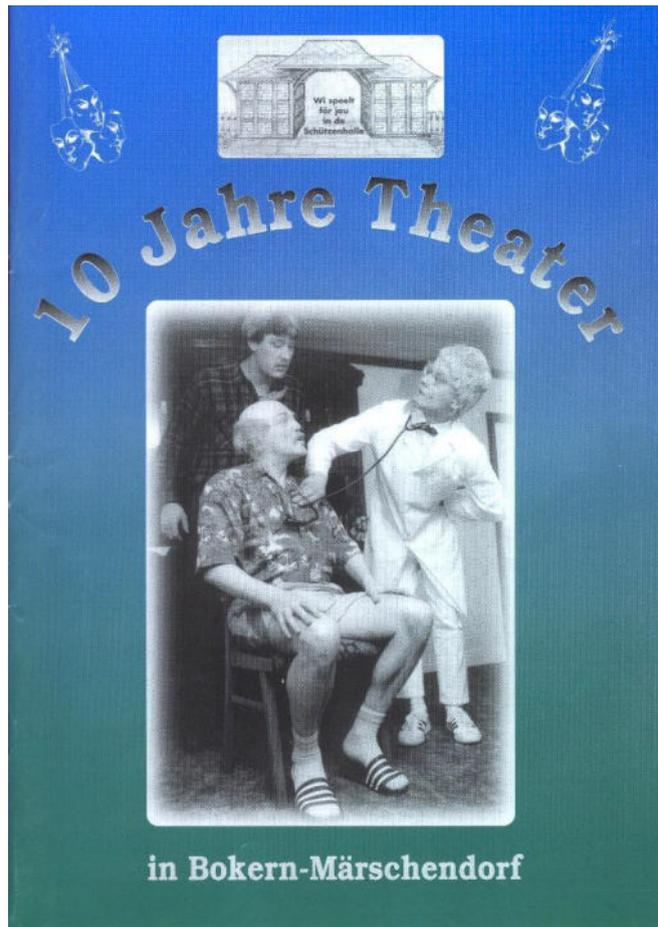


In Märschendorf wird volkstümliches Theater mit hohem Unterhaltungswert gespielt. Die Spieler widmen sich ihrer Aufgabe, die plattdeutsche Sprache bühnengerecht und volksnah herüberzubringen, mit großem Engagement, ganz gleich, ob auf oder hinter der Bühne. Sie sind damit auch zu einem Identifikationsbegriff geworden. Überhaupt hat die Gruppe eine positive Entwicklung hinter sich. 35 Mitglieder – vom Bühnenbauer bis zum Maskenbildner, vom Tontechniker bis zum Programmgestalter – gehören mittlerweile zum festen Team. 15 Jahre spielt die Theatergruppe nunmehr, die stolz sein kann auf die eingeschlagene Richtung, die die Pflege der plattdeutschen Sprache beinhaltet und fördert.



1. Stück 1991: Schützenfest in't Dörp





Zum 10-jährigen Bestehen 2000



„Millionen int Heu“ 2002

„Freude am Theaterspielen? Dann kommt zu uns!“ So lautet das Motto des diesjährigen Jubiläumstheaterstückes. Theater zu spielen, und zwar auf Plattdeutsch, ist eine wunderbare kulturelle Aufgabe, die sowohl den Spielern als auch den Besuchern viel Freude bereitet. Zum 15-jährigen Jubiläum steht mit „Pension Harms“ von Regisseur Günther Müller eines seiner Erfolgsstücke auf dem Spielplan.

15 Jahre
Theatergruppe

Schützenverein
Bokern-Märschendorf

Wi speelt
för jau
in de
Schützenhalle

Pension Harms

Plattdeutsches Lustspiel in drei Akten
von Günther Müller,
Regie: Günther Müller

Szenen aus den letzten 15 Jahren

The poster features a red background with several black and white photographs of theater scenes. At the top left, there are icons of theater equipment like a microphone and a bell. In the center, there is a drawing of a wooden structure with the text 'Wi speelt för jau in de Schützenhalle'. The title 'Pension Harms' is written in large, bold letters. Below the title, the author and director are listed. On the right side, there are five small photographs showing different scenes from the play.

VORSTÄNDE DES SCHÜTZENVEREINS



Ignatz Niedfeld (links)
Präsident 1961 - 1987

Clemens Ruholl
Regimentskommandeur
1955 - 1994

Josef Kamphaus
Ehrenpräsident
Präsident 1987 - 2005





Clemens Blömer
1. Vorsitzender 1974 - 1989
Ehrenvorsitzender 1989 - 2003

Herbert Bokern-Kersting
Präsident seit 2005





Der Vorstand des Schützenvereins Bokern-Märschendorf (2004)
oben v.l.: Albert Reinke, Ludwig Niemann
unten v.l.: Willi Kühling, Josef Kamphaus, Theo Niehaus



Josef Kamphaus

verheiratet, 2 Kinder

Josef Kamphaus wurde am 13.12.37 in Bokern bei Lohne geboren, ist verheiratet und hat 2 erwachsene Kinder, sowie 2 Enkelkinder.

Nach seiner Schulzeit war Kamphaus zunächst in verschiedenen Wirtschaftszweigen tätig, um dann jedoch in die Geflügelindustrie umzusiedeln. Hier erwarb er sich schon bald die Anerkennung und Wertschätzung kompetenter Fachleute aus der Geflügelwirtschaft. Sein Erfindergeist bescherte ihm sodann etliche Patente.

Seit 1970 ist Josef Kamphaus bei der Firma Gebr. Stolle, in Visbek, als Personalchef und Verkaufsmanager tätig. Durch sein Verhandlungsgeschick mit oftmals namhaften Großunternehmen ist „seine Firma“ inzwischen zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor auf dem europäischen Geflügelmarkt geworden. Dies setzt naturgemäß voraus, daß Josef Kamphaus oftmals nur über Autotelefon erreichbar ist, da er berufsbedingt auf Europas Autobahnen zu Hause ist, oder aber sich zwischenzeitlich in irgendeinem Flugzeug aufhält.

Seine Freizeit gehört, neben seiner Familie und den Enkelkindern, ganz dem Schützenverein Bokern - Märschendorf, dem er sich mit viel Liebe widmet. Seit 1987 ist Josef Kamphaus Präsident des Vereins, der inzwischen mehr als 500 Schützenbrüder zählt. Den alljährlichen Höhepunkt bildet natürlich das im Mai stattfindende Schützenfest. Besonders stolz ist Josef Kamphaus auf die seit 1990 fertiggestellte neue Schützenhalle, für die er sich als Präsident seinerzeit mit großem Engagement einsetzte - und die inzwischen zum dörflichen Mittelpunkt avanciert ist. Im Jahre 1990 war es auch, als Josef Kamphaus zusammen mit einigen anderen Schützenbrüdern die Theatergruppe ins Leben rief, die heute als Kind des Vereins aus dem kulturellen Bereich der Stadt Lohne nicht mehr wegzudenken ist.

Außer seinem Schützenverein ist Josef Kamphaus jedoch noch Gönner und begeisterter Fußballanhänger von Blau-Weiß Lohne, bei deren Heimspielen er stets auf der Tribüne sitzt. Seine Lieblingsvereine in der Bundesliga sind Werder Bremen - und neuerdings auch der 1. FC Kaiserslautern.

Steckbrief

Seit wann leben Sie in Lohne?
Seit meiner Geburt.

Was ist Ihr Lieblingsgericht?
Für ein leckeres Geflügelmenü bin ich stets zu haben, lehne jedoch keine anderen Gerichte ab.

Was ist Ihr Lieblingsgetränk?
Ein frisch gezapftes Pils vom Faß.

Worin liegen Ihre Stärken?
Darüber sollen andere ein Urteil abgeben.

Was warlist Ihr größter Fehler?
Das ich oftmals zu gutmütig bin.

Was ärgert Sie besonders?
Wenn der 1. FC Kaiserslautern verliert und gleichzeitig Bayern München gewinnt.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?
Ich verbringe diese kostbare Zeit gerne im Kreise der Familie. Besonders freue ich mich immer auf meine Enkelkinder Lukas und Jonas, mit denen ich viel anstelle. Wenn dann noch Zeit übrig bleibt, findet man mich in der Schützenhalle.

Welchen Wunsch wollen Sie sich unbedingt noch erfüllen?
Daß ich beruflich etwas zurückstecke.

Mit welcher prominenten Person würden Sie gerne mal Essen gehen?
Mit unserem Bundeskanzler Helmut Kohl.

Können Sie sich noch an Ihren ersten Kuß erinnern?
Nein, beim besten Willen nicht.

Was zeigen Sie Auswärtigen zuerst, wenn sie nach Lohne kommen?
Unsere schöne Schützenhalle mit dem prachtvollen Eingangstor.

Was sollte unser Stadtrat möglichst schnell verwirklichen?
Unserer Jugend in den Bauerschaften Zukunftsperspektiven aufzeigen.

Welche drei Dinge bzw. Personen würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?
Meine Familie und die Enkelkinder, sowie eine schöne Wassernixe.

Worin sehen Sie den Sinn Ihres Lebens?
Anderen Leuten eine Freude zu machen.

Lohne
Leute
Leute
Leute

AUS DEM VEREINSLEBEN

Die Schützenhalle

Ausübung des Schießsports, Bewahrung des heimatlichen Brauchtums und der Wille zur Gemeinschaft waren die Beweggründe jener Männer, die den Schützenverein vor 50 Jahren ins Leben riefen und durch ihre Mitgliedschaft unterstützten. Diese Ziele gelten auch heute noch. Wie kein anderer Verein oder Verband am Ort hat der Schützenverein die dörfliche und gesellschaftliche Entwicklung der Bauerschaften maßgeblich beeinflusst.

Sichtbares äußeres Zeichen dieser Pflege des heimatlichen Brauchtums ist die Schützenhalle. Schon zu Beginn der 60er Jahre hatte sich der Verein so gefestigt und bewährt, dass man 1964 beschloss, einen eigenen Schützenplatz anzulegen und eine eigene Schützenhalle zu errichten. Das Grundstück, das sich in Märschendorf anbot, uneben und sumpfig, konnte von der Stadt Lohne in Erbpacht übernommen werden. Mit den Erdmassen, die beim Bau der Autobahn anfielen, ließ sich der Platz einebnen. Alle Schützenbrüder leisteten uneigennützig Hand- und Spanndienste. Seine erste Bewährungsprobe erlebte der neue vereinseigene Schützenplatz 1967; ein glanzvolles Fest konnte gefeiert werden. Und ein Jahr später bestand auch die neue Schützenhalle ihre Bewährungsprobe. Mit der Errichtung der Schießhalle 1969 wurde die Bautätigkeit vorerst abgeschlossen.

In den folgenden Jahren wurden die Halle und der Schützenplatz durch zusätzliche Ausstattungen vervollständigt. Als 1979 der Besitzer des Vereinslokals seine Gaststätte aufgab, sah sich der Verein veranlasst, die Schützenhalle als Vereinslokal herzurichten. Wiederum unter Beteiligung vieler Schützenbrüder konnte man noch im Sommer mit den Baumaßnahmen beginnen, um die erweiterte Schützenhalle rechtzeitig zum Schützenball im November fertig zu stellen. Gleichzeitig sollte das Vereinslokal Schützenhalle auch dem Gesangverein und jedem einzelnen Schützenbruder für Familienfeste zur Verfügung gestellt werden. Die (Bau-)Maßnahme erwies sich auch angesichts der steigenden Mitgliederzahlen als richtig.

Die weiterhin gute Entwicklung führte 1989 zu dem Entschluss, eine neue Schützenhalle zu bauen und in der alten Halle zusätzliche Schießanlagen einzurichten. Auch hier leisteten alle Schützen einen wirkungsvollen Beitrag, indem sie sich zu einer persönlichen Arbeitsleistung von 30 Stunden oder zur Zahlung eines entsprechenden Gegenwertes verpflichteten. Am 25.11.1989 wurde der Neubau feierlich eingeweiht und gleichzeitig auch kirchlich eingesegnet. Es war ein Bauwerk entstanden, das „für unsere Schützenbrüder und alle Einwohner unserer Bauerschaften ein Heim ist, in dem stets Freude, Geselligkeit und Kameradschaft herrschen soll“, so Präsident Kamphaus in seiner Ansprache. Die Halle ist mit einem großen Festsaal, der 300 Personen Platz bietet, mit Klubraum, Küche und Toiletten ausgestattet und steht auch den Vereinsmitgliedern zur Gestaltung familiärer Feiern zur Verfügung.



Als ein „Symbol der Verbundenheit von Stadt und Verein“ überreichte der Lohner Bürgermeister Helmut Göttke-Krogmann dem Schützenverein für seine neue Halle kurz vor dem Schützenfest 1990 eine handgeschnitzte Tafel, auf der auf kleinen Plaketten die Namen der jeweiligen Schützenkönige namentlich festgehalten werden. Auf der Tafel waren die 35 Könige seit 1955 schon eingraviert; sie reicht für 100 Schützenfeste.

Die Pflege des heimatlichen Brauchtums hatte sich der Verein zum Ziel gesetzt. So soll nun auch die großzügig ausgeführte Halle nicht nur den Schützen vorbehalten sein, sondern das gesamte öffentliche Leben der Bauerschaft bereichern. So kann die Bevölkerung in förderlicher Umgebung an Sängerfesten, Hobbyausstellungen, Vorführungen und Schauführungen teilnehmen.



Insbesondere empfahl sich die Halle geradezu für Theateraufführungen. Schon lange hatte man in Märschendorf kein Bühnenspiel mehr erlebt, und so war die Freude überschwänglich, als sich Mitglieder des Schützenvereins und Freunde des Spiels zusammenfanden und am 26.01.1991 eine große Besucherzahl mit ihrer Spielkunst erstmalig wieder erfreuen konnten. Inzwischen ist das Theaterspiel schon zum festen Bestandteil des dörflichen Lebens geworden. Die Schützenhalle kann und sollte damit nach dem Verlust der Schulen ein Mittelpunkt sein, von dem Anregungen ausgehen für die Dorfgestaltung, für die Pflege von Wegen und Plätzen und für die Erhaltung des Brauchtums und damit auch einer geistigen Eigenständigkeit und Identifikation.

Der Schießsport

Allgemein formuliertes Ziel und Zweck eines Schützenvereins ist es wohl, zunächst unter den Mitgliedern, dann aber auch in weiteren Kreisen die Kameradschaft und den Schießsport zu pflegen. Und so heißt es auch in § 1 Abs. 3 der Satzung des Schützenvereins Bokern-Märschendorf: „Der Verein will sein: Pflegestätte des heimatlichen Brauchtums, insbesondere des Schießsports und Pflege der Kameradschaft.“ Die Schützenbrüder, die im Gründungsjahr 1955 den Verein ins Leben riefen, haben sich wohl nicht träumen lassen, dass sich aus dem damaligen Bemühen ein Schützenverein entwickeln würde, der einen überaus großen Anteil an aktiven Schützen aufzuweisen hat. Und so finden im Verlaufe eines Schützenjahres eine Reihe von Schießwettbewerben statt. Neben den traditionellen Wettbewerben zum Schützenfest (Königswürde,

Königspokal, Orden und Pokale) sind dies die Vereinsmeisterschaften (mit Supercup) im Frühjahr, das Pokalschießen für Kinder und Frauen kurz vor dem Schützenfest und das große Wanderpokal- und Sachpreisschießen im Herbst.

Als Mitglied im Oldenburger Schützenbund nehmen zwei Mannschaften mit je vier Schützen des Schützenvereins Bokern-Märschendorf auch erfolgreich auf Kreisebene des Schützenkreises Vechta e. V. an den traditionellen Rundenwettkämpfen des OSB teil. In diesen Rundenwettkämpfen sind alle Vereine des Schützenkreises Vechta e. V. vertreten.



SSG Bokern-Märschendorf I, 6. Kreisklasse
v.l.: Paul Averbeck, Gregor Hüninghake, Otto Dierken, Theo Niehaus

Die erste Gruppe gründete sich 1988 ausschließlich aus Schützen der 2. Kompanie (Otto Dierken, Theo Niehaus und Heinz Überwasser). 1991 kam eine zweite Gruppe mit den Mitgliedern Bernd Seeger, Gerd Pieper und Josef Kamphaus dazu. Die einzelnen Mannschaften treten in den Rundenwettkämpfen in verschiedenen Kreisklassen gegeneinander an, um sich auf dem Schießstand zu messen. Die Erfolge der Mannschaften wechseln dabei, halt wie im richtigen Leben. Sicherlich stehen die sportlichen Erfolge im Vordergrund, vergessen sollte man aber nicht die Kontakte zu den anderen Vereinen und deren Schützen. Zudem steigt

damit auch der Bekanntheitsgrad des Schützenvereins Bokern-Märschendorf über die Grenzen Lohnes hinaus.



SSG Bokern-Märschendorf II, 5. Kreisklasse
v.l.: Alois Bokern, Bernd Seeger, Hans Rump, Günther Bokern

Schützenlied des Schützenvereins Bokern-Märschendorf

Melodie: Wenn wir erklimmen ...

Text: Werner Kuper

1. Herrliche Tage, ganz ohne Frage,
bringt uns die Schützenfestzeit.
An diesem Feste tun wir das Beste,
stehen dem König zur Seit'!

Refrain:

Wenn wir marschieren,
dann applaudieren
Freunde und winken uns zu, ja zu.
Wenn wir marschieren,
dann applaudieren
Freunde und winken uns zu.

2. Wir Schützenbrüder treffen uns wieder,
wenn wir zum Königsschuss gehn.
Unsere Ehre sind die Gewehre,
Schießen, das muss man verstehn.

Refrain:

Wenn wir marschieren ...

3. Jägerbrigaden sind Kameraden,
halten am Brauchtum stets fest.
Moorhasen sorgen, heute und morgen,
dass uns Humor nicht verlässt.

Refrain:

Wenn wir marschieren ...

JUBILÄUMSSCHÜTZENFEST DES SCHÜTZENVEREINS BOKERN-MÄRSCHENDORF 1955 E.V.



Donnerstag, 05. Mai 2005

10:00 - 12:00 Uhr Königs-, Pokal- und Ordenschießen

14:00 - 18:00 Uhr Königs-, Pokal- und Ordenschießen

19:00 Uhr Festlicher Kommersabend

Begrüßungsansprache durch den Präsidenten

Festansprache durch unseren Ehrenpräsident Josef Kamphaus

Ansprachen der Gäste

Verleihung des Kaiserpokals und der Jubiläumsorden

Verleihung des Königspokals durch den Schützenkönig

Orden- und Pokalverleihung durch den Kommandeur

Die Stadtkapelle Lohne wird die Veranstaltung mit diversen Musikstücken auflockern.

ca. 21:00 Uhr Gemütlicher Abend mit der Liveband „Oldie Train“

Der Donnerstag ist für alle Schützen in Uniform, und die Ehefrauen bzw. Freundinnen sind hierzu herzlich eingeladen.

Samstag, 7. Mai 2005

14:30 Uhr Kinderkönigsschießen

ab 20:00 Uhr Mega-Jubiläumsparty
Es spielt die Band „Casablanca“

Sonntag, 8. Mai 2005

- 09:30 Uhr Heilige Messe in der Schützenhalle
- 09:45 Uhr Kranzniederlegung am Ehrenmal in Carum
- 13:00 Uhr Kranzniederlegung am Ehrenmal in Bokern
- 13:45 Uhr Aufstellung des Schützenregiments und der Gastvereine auf dem Antreteplatz am Märschendorfer Damm / Ecke Wittläppel
- 14:00 Uhr Begrüßung der Gastvereine
anschließend großer Festmarsch zum Schützenplatz
- 16:00 Uhr Pokalschießen mit den Gastvereinen
Jeder Verein stellt 8 Schützen, Gewehre werden gestellt.
- 17:00 Uhr Inthronisierung des neuen Kinderschützenkönigs
- 18:45 Uhr Feierliche Pokalverleihung
- 19:00 Uhr Tanz im Festzelt mit der Band „Casablanca“

Montag, 9. Mai 2005

- 14:00 Uhr Antreten bei der Gaststätte Eveslage in Märschendorf
- 14:15 Uhr Abmarsch zum Festplatz
- 15:00 Uhr Königs- und Ordenschießen

Höhepunkt des Jubiläumsschützenfestes 2005

- 19:00 Uhr Inthronisierung des neuen Schützenkönigs 2005**
- 20:00 Uhr Großer Festball mit der Band „Casablanca“
Unser neuer König eröffnet den Festball
mit dem Ehrentanz**

DER FESTAUSSCHUSS „JUBILÄUMSSCHÜTZENFEST 2005“



obere Reihe v.l.: Herbert Bokern-Kersting, Mathias Berding, Franz Südkamp,
Heinrich gr. Hackmann, Helmut Sieverding, Karl Spille, Georg Bührmann
untere Reihe v.l.: Albert Reinke, Willi Kühling, Josef Kamphaus, Theo Niehaus,
Ludwig Niemann

IMPRESSIONEN



Die ersten Schützen des Schützenvereins im Gründungsjahr



Die erste Schützenfestgesellschaft 1955



Eine der festlichen Kutschen



König Hermann Kamphaus beim Abschreiten der Front 1964



In frühen Jahren: Die 4. Kompanie in Reih und Glied im Festzelt



Aus längst vergangenen Tagen: Die 2. Kompanie beim Frühschoppen



Aus frühen Tagen: Beim Aufstellen der Kompanien



Adjutant A. Kalvelage mit General Ruholl und Platzkommandant A. Deterding



Gut gelaunt beim Ausmarsch



Präsentieren will gelernt werden



Ordensverleihung an treue Schützenbrüder



Als die Autobahnbrücke noch nicht fertig war ...



Zuschauer säumen den Festmarsch (vor der Gastwirtschaft Eveslage „Schipper“)



Stolz wird das Kompanieschild getragen



Schützenverein Bokern-Märschendorf

Großes Schützenfest wieder
vom 21. Mai bis 25. Mai 1998

Neben dem großen Bruder, dem Lohner Schützenverein, hat sich auch der Schützenverein Bokern-Märschendorf zu einer nicht mehr wegzudenkenden Institution entwickelt, die mittlerweile über 500 Mitglieder zählt.

Wie wichtig auf dem Lande gerade solche Vereine sind, unterstreicht die Beliebtheit der Veranstaltungen, allen voran naturgemäß die Schützenfesttage, die sich alljährlich auf dem großen Festplatz vor der Schützenhalle abspielen. Auch befreundete Nachbarvereine nehmen regelmäßig an den Schützenumzügen teil.

Gegründet wurde der Verein im Jahre 1955. Maßgebliche Initiatoren waren Paul Bün-ger und Josef Kamphaus. Heute gehören Schützen aus Bokern-Märschendorf, Carum, Bakum, Schleddehausen und Lohne dem Verein an. Monatsschießen und sportliche Wettkämpfe, sowie Kompanieveranstaltungen, werden regelmäßig durchgeführt. Dadurch wird der dörfliche Gemeinschaftssinn gefördert, was auch der



Unser Bild zeigt Ehrengeneral Clemens Ruholl und den verstorbenen Ehrenpräsidenten Ignatz Niedfeld.

Grundgedanke des Präsi- den-ten war, als man 1990 die neue Schützenhalle einweihte. Inzwischen versammeln sich dort regelmäßig nicht nur Schützen, sondern auch die Sängerfreunde und die Spieler der Theatergruppe zu ihren Proben. Die Theatergruppe, ein Kind des Schützenvereins, wurde 1990 gegründet und ist inzwischen zu einem nicht mehr wegzudenkenden Kulturfaktor der plattdeutschen Sprache in der Stadt Lohne und darüber hinaus gewor- den.

Obwohl die Halle ausge- bucht ist, hat Hallenwart Otto Dierken die Termine voll im Griff. Dem heutigen Vorstand des Schützenver- eins gehören an: Präsident Josef Kamphaus; sein Stell- vertreter: Werner Wester- hoff-Heckmann; 3. Vorsit- zender: Theo Niehaus; Regi- mentskommandeur: Willy Kühling; Schriftführer: Albert Reinke; Kassenwart: Ludwig Niemann.

Verdienstvolle Schützenbrü- der der Vergangenheit waren: Clemens Blömer, (als 1. Vorsitzender), Ignatz Niedfeld (†), Alfons Deter- ding und Clemens Ruholl. (Ruholl war lange Jahre Regimentskommandeur).



Verdienstvolle Schützenbrüder vereint: Ignatz Niedfeld, Clemens Ruholl, Alfons Deterding und Clemens Blömer.

Zum Schützenfest 1998 berichtete auch der *Lohner Wind* ausführlich über den Schützenverein Bokern-Märschendorf

QUELLEN UND LITERATUR

1955 – 1979: Schützenverein Bokern-Märschendorf, o. O., o. J. [1979]

10 Jahre Theater in Bokern-Märschendorf, o. O., o. J. [2000]

15 Jahre Theatergruppe im Schützenverein Bokern-Märschendorf, o. O., o. J. [2005]

„Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften“ (Artikel);
in: Baumann, Willi / Sieve, Peter (Hgg.): Die katholische Kirche im
Oldenburger Land. Ein Handbuch, Vechta 1995, S. 338 f.

Chronik des 20. Jahrhunderts, Augsburg 1997

Der große Brockhaus. Bd. 10, Wiesbaden, 18., völlig neu bearb. Aufl.
1980

Hinxlage, Helmut und Bührmann, Georg: Kleine Festschrift zum 40-
jährigen Bestehen der 2. Kompanie „Jägerbrigade“, Märschendorf 1997

Hinxlage, Helmut: Die Geschichte des Bischöflich Münsterschen Of-
fizialates in Vechta, Vechta 1991

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland 1981, hrsg. vom
Heimatbund für das Oldenburger Münsterland, Vechta 1981

Kennst Du Deine Heimat? Van Meskendörp. Heft 18 der Schriftenreihe
des Heimatvereins Lohne, Lohne 1994

Kennst Du Deine Heimat? Ut'e Burskup Baukern. Heft 14 der
Schriftenreihe des Heimatvereins Lohne, Lohne 1990

Kramer, Franz: Der Mensch braucht eine Heimat. In: Heimatkalender
für das Oldenburger Münsterland 1955, hrsg. vom Heimatbund für das
Oldenburger Münsterland, Vechta 1955, S. 35-37

Meyers großes Konversationslexikon. Ein Nachlagewerk des allgemeinen Wissens. Bd. 18. Leipzig und Wien, 6., gänzlich neu bearb. und vermehrte Aufl. 1907

Nieberding, Carl Heinrich: Geschichte des ehemaligen Niederstifts Münster, Bd. 1, Vechta 1840

Prell, Ludwig: Schützenverein Lohne. In: Lohne (Oldenburg). Berichte aus der Zeit seiner Entwicklung. Zusammengestellt von Mitgliedern des Heimatvereins Lohne, Vechta 1980, S. 494-503

Windeler, Franz: „Schützenvereinigungen“ (Artikel); in: Oldenburg – ein heimatkundliches Nachschlagewerk, zugest. von Franz Hellbernd und Heinz Möller, Vechta 1965, S. 583-584

Akten und schriftliche Unterlagen des Schriftführers des Schützenvereins Bokern-Märschendorf (Albert Reinke), 1984-2004

Lohner Wind. Die Zeitung für Lohne, Nordlohne, Brägel, Südlohne, Mühlen, Krimpenfort, Kroge-Ehrendorf, Brockdorf und Bokern-Märschendorf, Mai 1998

Oldenburgische Volkszeitung, Jgge. 1978 – 2005

www.rosenkomanie.com/html/geschichte.html

www.schuetzenbund.yum.de/dsb/tradition/historie/...php

SCHLUSSWORT

Diese Chronik ist der Versuch, 50 Jahre Vereinsgeschichte von den Anfängen bis heute möglichst lebendig und anschaulich dargestellt zu haben. Wir wünschen ihr eine breite Leserschaft in der Bevölkerung und bei allen an regionaler Geschichte Interessierten. Wir hoffen natürlich, dass sich alle mit dieser Festschrift identifizieren können und niemand zu Unrecht vergessen wurde. Möge sie auch noch für kommende Generationen ein begehrtes Dokument Bokerner und Märschendorfer Geschichte darstellen.

Wir bedanken uns für die gute Unterstützung bei der Informationsbeschaffung und Bildersuche. Insbesondere danken wir Albert Reinke, Schriftführer des Schützenvereins Bokern-Märshendorf, der uns seine Akten und Unterlagen zur Verfügung stellte.

Ein besonderer Dank gilt allen Firmen, die durch ihre Werbung diese Schrift möglich gemacht haben.

Es war unser Anliegen, alle Bereiche des Schützenvereins zu berücksichtigen und zu beteiligen. Sollten sich Fehler eingeschlichen haben, so bitten wir um Nachsicht.

Helmut Hinxlage